Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 173 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 26. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Keine Verstaatlichung der Notariate

Warschau, 25. Juni.

Durch einen Teil der polnischen Presse — auch Lodzer Blätter brachten die Nachricht — ging dieser Tage eine Meldung, wonach die Regierung beabsichtige, die Notariate zu verstaatlichen bezw. zu monopolisieren.

Wie nunmehr aus Warschau gemeldet wird, beruht die genannte Meldung auf Unwahrheit. Der halboffiziellen Agentur „Iskra" zufolge hat sich die Regierung mit dem Entwurf eines Gesetzes über eine Monopolisierung der Notariate nicht befaßt.

Die Sparmaßnahmen

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen der Regierung zum 1. Juli die Auflösung der Starosteiexpositur in Siemiatycze, Kreis Bialystok, angeordnet worden. Die diesbezügliche Verordnung ist gestern im „Monitor Polski" erschienen.

Der Abbau der Abgeordneten- und Senatorendiäten

Wie bereits gestern gemeldet, wurden von der letzten Gehaltsabbauverordnung auch die Bezüge der Parlamentarier betroffen. Die Diäten der Sejmabgeordneten wurden um 176 Zloty monatlich, die Diäten des Sejm- und des Senatsmarschalls um 702 Zloty, die Diäten der 5 Vizemarschälle des Sejms und des Senats um je 261 Zloty monatlich verringert. Die durch diese Maßnahme erzielten Ersparnisse belaufen sich auf etwa 100 000 Zloty monatlich.

Neue Steuern

Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung noch einen Fonds zu gründen, und zwar handelt es sich diesmal um einen **Kanalisations- und Wasserleitungsfonds**, der aus einer 5prozentigen Besteuerung der Feuerversicherungsbeiträge gebildet werden soll.

Der Entwurf einer Novellisierung der **Tantiemensteuer** sieht eine Erhöhung der Steuer um 100 Prozent vor.

Die Regierung bearbeitet außerdem das Projekt der Einführung einer **Krisensteuer**, die von allen Personen erhoben werden soll, die mehr als 1500 Zloty monatlich verdienen.

Zur Beschließung dieser Steuern ist die Einberufung einer besonderen Sejmsession im September vorgesehen.

Das Minderheitenministerium in Rumänien

(Von unserem rumänischen Berichterstatter)

Gr. **Bukarest**, Ende Juni 1931.

Die Tatsache kann nicht weggeleugnet werden: die Minderheitenbewegung in Rumänien hat durch die Schaffung eines Minderheitenministeriums durch den Ministerpräsidenten Iorga einen großen Schritt nach vorwärts getan, der noch vor wenigen Wochen kaum für möglich gehalten wurde. Die praktische Lösung der Minderheitenfrage in Rumänien ist im Zuge und eigentlich nur mehr eine Frage der Zeit. Daß Ministerpräsident Iorga den einmal eingeschlagenen Minderheitenkurs wieder aufgibt, erscheint uns nach Feststellungen maßgebenden Orts ausgeschlossen.

Der Staatssekretär für Minderheiten, Rudolf Brandsch, hat in einer bedeutsamen Erklärung an die Bukarester Presse die Richtlinien des neugeschaffenen Minderheitenamtes umschrieben und damit ein Programm der europäischen Oeffentlichkeit bekannt gegeben, das, wohldurchdacht, eine Gewähr dafür bietet, daß der von Brandsch eingeschlagene Weg zum Ziele führen wird. Das Arbeitsprogramm des Staatssekretariats für Minderheiten zerfällt in zwei Abschnitte: eine theoretische und eine praktische Tätigkeit. Die theoretische Betätigung des neuen Staatsamtes erstreckt sich im wesentlichen auf das Studium des Minderheitenproblems in seinen vielfachen Schattierungen und in der Mitteilung der gewonnenen Erkenntnisse an die rumänische Oeffentlichkeit. An diese erzieherische Aufgabe des Staatsamtes reiht sich die praktische Tätigkeit, die ihre Grundlage daraus gewinnt, daß dem Minderheitenministerium auch das Recht der Anregung zusteht. Damit ist dem neuen Minderheitenamt eine wichtige Rolle im rumänischen Staatsleben zugedacht. Es hat die Möglichkeit, neue Gesetzentwürfe anzuregen und die Maßnahmen allgemeiner und grundsätzlicher Art sämtlicher Ministerien im Hinblick auf Minderheitenangelegenheiten einander anzugleichen. Neue Gesetzentwürfe, Verordnungen, Durchführungsbestimmungen usw. werden in Hinkunft zur vorherigen Begutachtung dem Minderheitenamt unterbreitet werden, um Verfügungen zu verhindern, die die Minderheiten gegen das Mehrheitsvolk benachteiligen.

Von grundsätzlicher Bedeutung aber ist, daß die Regierung Iorga durch die Schaffung des neuen Staatsamtes die Minderheiten erstmalig als Rechtssubjekte anerkennt und damit dem fragwürdigen Schlagwort des rumänischen Nationalstaates ein verdientes Ende bereitet. Gelänge es dem deutschen Regierungsmitglied Brandsch, nur den einen Programmpunkt von der Angleichung der gesetzlichen Verfügungen an die kulturelle und wirtschaftliche Eigenlebigkeit der Minderheiten zu verwirklichen — und nichts berechtigt zu Zweifeln, daß es ihm mißlänge — dann ist für die praktische Lösung der Minderheitenfrage nicht nur in Rumänien, sondern auch im südosteuropäischen Raum unendlich viel erreicht: das Mehrheitsvolk schaltet die Reibungsflächen aus und ebnet den Boden zu einer ehrlichen Verständigung.

Die rumänische Presse hat das Arbeitsprogramm des Minderheitenministeriums mit bereitwilliger Zustimmung anerkannt; nur der rechtsradikale „Universul" fand es für notwendig, die Erklärungen des deutschen Staatssekretärs totzuschweigen. Auf maßvoller rumänischer Seite jedoch erblickt man auch darin einen erheblichen Fortschritt gegen die balkanischen Zustände von früher, daß die Minderheitenfrage durch die angebahnte praktische Lösung von Volk zu Volk über die wenig erfreulichen Kämpfe der rumänischen Parteien untereinander gestellt wird; durch die Tat des Ministerpräsidenten Iorga hat sie jene überparteiliche Eingliederung in die wichtigen Staatsprobleme erfahren, die eine notwendige Voraussetzung für die Bereinigung der Minderheitenfrage ist. Jedenfalls handelt es sich bei dem neugeschaffenen Minderheitenministerium in Rumänien um einen ernsten Versuch mit tauglichen Mitteln, der überall größte Beachtung verdient.

Auch äußerlich hat die Regierung dem Staatsamt für Minderheiten einen Rahmen geschaffen, der die Bedeutung dieser Neuschöpfung gebührend unterstreicht. Das Arbeitszimmer des Staatssekretärs Brandsch und die Empfangsräumlichkeiten sind in dem prunkvoll eingerichteten Palais des Ministerpräsidiums auf der Calea Victoriei, der Hauptstraße Bukarests, untergebracht. Dem Staatssekretär sind zwei Kabinettschefs beigegeben und ein Generalsekretär, ein Vertreter der ungarischen Minderheit, der ebenfalls im Ministerpräsidium seinen Amtsraum hat. Dem Minderheitenministerium wird demnächst ein Sonderausschuß für Minderheitenangelegenheiten angegliedert, dem Fachleute und die Minderheitenvertreter angehören.

Die offiziellen Plocker Wahlergebnisse

Einer offiziellen Verlautbarung zufolge stellen sich die Ergebnisse der Wiederholungswahlen im Bezirk Plock wie folgt dar: stimmberechtigt waren 179 969 Personen, 135 068 Stimmen wurden abgegeben, von denen 133 151 gültig waren. Es erhielten: Regierungsblock 51 534 Stimmen, revolutionäre Fraktion der PPS. 356, Nationale Partei 31 421, Zentrolinksblock 49 807, Zionisten 25, PPS.-Linke 8 Stimmen.

Persönliches aus der Hauptstadt

Der Staatspräsident empfing gestern den neuen Innenminister Pieracki. — Der Justizminister, Michalowski, hat seinen Erholungsurlaub angetreten, den er in einem polnischen Kurort verbringen wird. Der Minister wird von Vizeminister Swiontkowski vertreten.

6 Millionen Zl. für die Arbeitslosen

In der gestrigen Monatssitzung des Arbeitslosenfonds in Warschau wurde der Voranschlag für Juli angenommen, der ordentliche Arbeitslosenunterstützungen für Juli im Betrage von 5 859 000 Zloty vorsieht.

Einen Monat Haft für Grenzüberschreitung

Das Bezirksgericht in Thorn verurteilte im beschleunigten Verfahren sieben Danziger Stahlhelmer, die am Sonntag in Uniform die polnisch Grenze bei Dirschau überschritten und festgenommen worden waren, zu je einem Monat Haft.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat gegen die Verhaftung der Stahlhelmleute Protest eingelegt und um ihre sofortige Freilassung ersucht, da sie die Grenze versehentlich überschritten hätten.

Polnisch-nationale Kommunionfeier in Berlin

Die „Polonia" berichtet, daß am Sonntag, den 14. d. M., in Berlin die polnischen Kinder gemeinsam zur ersten Kommunion schritten. Ueber die Feier wird berichtet, daß die Teilnehmer an dieser „katholisch-polnischen Feier" im feierlichen Zuge vom Gemeindesaal zur Kirche zogen, voran die Kinder der polnischen Kindergärten und Schulen, dann die Pfadfinder und Sokoln, die Fahnen der kirchlichen und weltlichen Vereine und schließlich, vom Kaplan geführt, die Kommunionkinder. Der ganze Zug bewegte sich unter dem Gesang eines polnischen Liedes zur Kirche. Am Schluß der kirchlichen Feier, bei der der Kaplan Klein eine erhebende Predigt hielt, sang die ganze Gemeinde das Lied „Serdeczna matko". Nach der kirchlichen Feier versammelten sich alle wiederum im „Polnischen Hause", wo verschiedene Reden gehalten wurden, u. a. vom Vorsitzenden des Polnischen Schulvereins in Deutschland, Baczewski, der die Kinder zum Festhalten am katholischen Glauben und der polnischen Nationalität aufforderte und den Veranstaltern der kirchlich-nationalen Feier dankte. Die Kommunionfeier soll von nun ab alljährlich in gleicher Weise stattfinden.

Dieser Bericht steht stark im Widerspruch zu den sonstigen Meldungen der „Polonia" über die Unterdrückung der polnischen Minderheit in Deutschland und spricht für sich.

Verstimmung im Vatikan

(T) **Rom, 25. Juni.**

Der Papst hat Donnerstag nachmittag eine längere Unterredung mit dem apostolischen Nuntius beim Quirinal gehabt, über deren Inhalt jedoch noch nichts bekannt ist.

In vatikanischen Kreisen verlautet, daß die am Mittwoch überreichte Note der italienischen Regierung im Vatikan nicht günstig aufgenommen worden ist. Man erkläre dort, daß die italienische Regierung die Beweise für ihre Anschuldigungen gegen die katholische Aktion nicht erbracht habe.

Der Papst hat an eine Pilgergruppe aus Neapel eine Ansprache gehalten, in der er darüber Beschwerde führte, daß der Heilige Stuhl so behandelt werde, wie er es nicht verdiene, ebensowenig der Heilige Vater, obwohl er allen ein Vater gewesen sei. Der augenblickliche Zustand sei nicht normal, und er müsse hinzufügen, daß auch keine Anzeichen dafür vorlägen, daß dieser Zustand wieder normal werde. Mehr denn je vertraue der Papst daher auf die Hilfe Gottes.

Diebstahl politischer Telegramme zu Spekulationszwecken

(T) **Paris, 25. Juni.**

Dieser Tage wurden am Quai d'Orsay Diebstähle chiffrierter Telegramme aufgedeckt. Wie nunmehr zu den Diebstählen hochpolitischer Telegramme verlautet, hat der verhaftete Leiter des Chiffrierbüros am Quai d'Orsay, ein ehemaliger französischer Konsul, gestanden, schon seit geraumer Zeit die ihm zur Verfügung stehenden Telegramme einem Freunde übermittelt zu haben. Der Freund, ein bereits vorbestrafter Börsenmakler, der ebenfalls verhaftet wurde, erklärte, daß ihm die Telegramme lediglich dazu dienten, an der Börse zu spekulieren.

Weitere judenfeindliche Ausschreitungen in Griechenland

(T) **Athen, 25. Juni.**

Wie aus Saloniki gemeldet wird, haben sich die antisemitischen Unruhen fortgesetzt. Nationalisten drangen in das Büro der jüdischen Organisation Makkabi, zerstörten die Büromöbel, mißhandelten den gerade tagenden Vorstand und versuchten Brandlegung. Die Polizei konnte dies jedoch verhindern. Alle jüdischen Einrichtungen sind unter Polizeischutz gestellt. Zahlreiche Patrouillen zu Fuß und zu Pferde durchstreifen die Stadt.

Vorbereitungen zur Inkraftsetzung des Zahlungsaufschubs

Washington mit der französischen Antwort nicht sonderlich zufrieden.

(T) **New York**, 25. Juni.

Das „Journal of Commerce" erfährt von maßgebender Seite von Washington, daß Schatzsekretär Mellon von Hoover gebeten worden sei, sich sofort nach Paris zu begeben, um dort mit der französischen Regierung, sowie den Vertretern der übrigen interessierten Mächte die Schuldenbesprechungen aufzurollen. Die Verhandlungen sollen beschleunigt werden, **um den einjährigen Zahlungsaufschub nach Möglichkeit bereits am 1. Juli in Kraft setzen zu können.**

Schatzkanzler Mellon ist am Donnerstag nachmittag von London kommend in Paris eingetroffen, wo er am Bahnhof von verschiedenen amtlichen Persönlichkeiten begrüßt wurde. Mellon hat sich sofort in die amerikanische Botschaft begeben und wird voraussichtlich noch im Laufe des Abends in Fühlungnahme mit dem für die Behandlung des Hooverschen Vorschlages zuständigen Minister treten.

Amtlich wird mitgeteilt, daß Staatssekretär Stimson ungeachtet der amerikanischen Verhandlungen sich Sonnabend, den 27. Juni, an Bord der „Conte Grande" nach Europa einschifft.

Wie aus Washington gemeldet wird, hielten Hoover, Stimson und der stellvertretende Schatzsekretär Mills gestern abend spät eine dreistündige Besprechung ab, über deren Inhalt Stillschweigen bewahrt wird. Aus zuverlässiger Quelle verlautet jedoch, daß verschiedene **Antwortnoten in der Moratoriumsfrage, insbesondere eine an Frankreich** abgefaßt wurden. Nach Beendigung der Konferenz erklärte Stimson der Presse gegenüber „wir stehen inmitten von Verhandlungen und Unterhaltungen, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden. Ich bin sehr optimistisch. Es wäre ein Verbrechen, wenn dem Hoover-Plan etwas zustoßen sollte". — „Herald Tribune" ist der Ansicht, daß Hoover den Inhalt der französischen Antwortnote annehmbarer findet als man ursprünglich in Washington angenommen hatte. Die später stattfindenden Verhandlungen über die Ausführung des Hoover-Planes werden wohl, wie aus der ersten Stimsonerklärung bereits hervorgeht, zwischen den beteiligten Mächten unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit geführt werden. Maßgebende politische Kreise geben der Ansicht Ausdruck, daß die U. S. A.-Regierung, obwohl sie nach wie vor darauf bedacht sei, den Young-Plan für die Dauer eines Jahres aufs Eis zu legen, doch **eine gewisse Berücksichtigung der französischen Wünsche für erforderlich halte,** um die Durchführung des Hoover-Plans sicherzustellen. „Times" erklärt, die Hoover-Regierung werde alles aufbieten, um die Franzosen zu überzeugen, daß der Hoover-Plan keine Annullierung des Young-Plans darstelle.

Die Berliner Abendblätter melden aus Washington, die Mitteilung, daß der französische Botschafter Staatssekretär Stimson die französische Antwortnote zum Vorschlage Hoover überreicht habe, wurde von hoher Stelle dahin richtiggestellt, daß Botschafter Claudel lediglich vom Referenten für Westeuropa kurz empfangen worden sei. Es wurde hinzugefügt, daß man eine Behauptung darüber, ob die Note übergeben wurde, strikt ablehne. Stimson hatte im Weißen Hause eine lange Konferenz mit Hoover, dem stellvertretenden Schatzsekretär Mills und dem Führer der republikanischen Senatsfraktion Senator Watson. In der Presse wird hieraus gefolgert,

daß man in Washington die französische Antwortnote als nicht formell empfangen betrachten wolle in der Erwartung, die französische Regierung zu einem größeren Entgegenkommen bewegen zu können.

„Reparationen haben Deutschland nichts geschadet"

(T) **Paris**, 25. Juni.

Die bisher veröffentlichten Angaben über den Inhalt der französischen Antwortnote an Hoover werden von der heutigen Morgenpresse bestätigt. Nach dem „Echo de Paris" enthält die Note außerdem noch Betrachtungen über die Ursachen der deutschen Wirtschaftskrise. Sie führt, wie die Zeitung behauptet, aus, daß **die deutsche Wirtschaft keineswegs durch die Reparationszahlungen und die damit verbundenen Devisenüberweisungen erschüttert worden sei. Deutschland habe die Rückschläge einer schlechten Finanzverwaltung und der umfangreichen Zurückziehung kurzfristiger Auslandkredite zu ertragen.** Schließlich heiße es in der Note, daß kein Grund dafür bestehe, einen feierlich abgeschlossenen internationalen Vertrag zu zerreißen und die Zahlung der bedingungslosen Annuität aufzuschieben, deren ständiger und unantastbarer Charakter von höchsten deutschen Autoritäten einschließlich Dr. Schachts im Haag anerkannt worden sei.

Der Parteiausschuß der **radikalen Partei** hat am Mittwoch abend über den amerikanischen Vorschlag beraten. Der Parteivorsitzende Daladier kritisierte die Art und Weise des Vorgehens Hoovers, trat aber dafür ein, daß der Vorschlag nicht abgelehnt werde, da sich Frankreich sonst die Feindschaft der ganzen Welt zuziehen würde. Daladier bedauerte die Untätigkeit der französischen Politik und schlug vor, vor jeder internationalen Verhandlung eine **direkte Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen.** Dieser Ansicht stimmten zahlreiche jüngere Abgeordnete des linken Flügels zu.

Auch Italien bereitet sich vor

(T) **Rom**, 25. Juni.

Am Donnerstag vormittag sind der Außenminister, der Finanzminister und der Direktor der Bank von Italien zusammengetreten, um die notwendigen Vorarbeiten für die Inkraftsetzung des Vorschlags Hoovers ab 1. Juli zu treffen. In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die italienische Antwort an Hoover im wesentlichen derjenigen Englands entspreche.

(T) **Madrid**, 25. Juni.

Der **spanische Ministerpräsident** erklärte vor Vertretern der Auslandspresse, daß Spanien, obwohl selbst unmittelbar nicht betroffen, den Vorschlag Hoovers begrüße, weil er einen wesentlichen Schritt zur Erreichung einer endgültigen Befriedung der Welt bedeute.

Stimmen der internationalen Presse

(T) **Paris**, 25. Juni.

Alle **Pariser Morgenblätter** versuchen in ihren heutigen Leitartikeln die Haltung der französischen Regierung gegenüber dem Hoover-Plan zu rechtfertigen. Die Haltung ist allgemein gegenüber dem amerikanischen Vorschlag wieder schärfer. „Ordre" wendet sich gegen den ultimativen Charakter der amerikanischen Botschaft und erklärt, daß Frankreich vor derartigen Kundgebungen nicht zittere. „Quotidien" schreibt, je mehr man den amerikanischen Vorschlag betrachte, um so klarer werde es, daß Deutschland der einzige Nutznießer sei.

Zur französischen Antwortnote an Hoover sagt die **„Times"**, daß die Beweggründe Frankreichs für seine Vorbehalte gut zu verstehen seien. Es sei noch nicht klar, wie weit Frankreich gehen wolle, um seine Ansprüche durchzusetzen. Im großen und ganzen könne man annehmen, daß Frankreich zunächst den Wunsch habe zu zeigen, daß es im allgemeinen mit dem Ziele Hoovers übereinstimme. Diese Bereitwilligkeit würde, so meint die „Times", durch die entgegenkommende und **versöhnende Haltung des Reichskanzlers** in seiner Rundfunkrede verstärkt.

Kräftige Worte spricht die „Financial Times". Nach voller Würdigung der französischen Lage fordert sie Paris auf, die arithmetischen Berechnungen den großen internationalen Gesichtspunkten unterzuordnen. **Es liege im französischen Interesse, Deutschland zahlungsfähig zu erhalten.** „Daily Expreß" kritisiert „die französische Sucht, dauernd Schwierigkeiten zu machen", sehr scharf und hält Paris das Beispiel Englands vor, das über den Hoover-Plan hinausgehend, auch den Dominien ihre Schulden erlassen wolle. **Seit dem Kriege habe Frankreich eine Politik der rücksichtslosen Selbstsucht verfolgt.** Es habe seine Gläubiger um rund $^4/_5$ ihrer Ansprüche betrogen. Es habe Gold in einem Maße angehäuft, das weit über seine wirtschaftlichen Bedürfnisse hinausgehe. Es habe sich um die Interessen der anderen nicht gekümmert und sei heute das reichste Land Europas.

100 Millionen Dollar Kredit für die Reichsbank

(T) **Berlin**, 25. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: „Zur Befriedigung des Ultimobedarfs hat die Reichsbank mit der Bank von England, der Federal Reserve Bank von New York, der Bank von Frankreich und der Bank für internationalen Zahlungsausgleich ein Abkommen abgeschlossen, durch das eine Rediskontmöglichkeit in ausreichendem Umfange gesichert ist. Jede der vier Banken beteiligt sich an einem auf 100 Millionen Dollar bemessenen Gesamtbetrag zu ¼ d. h. mit einer Summe bis zu 25 Millionen Dollar. Der Gegenwert wird auf Verlangen der Reichsbank zu deren Verfügung bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel eingezahlt."

2½ Milliarden Dollar amerikanisches Kapital in Deutschland

(T) **New York**, 25. Juni.

Die in einem Teil der europäischen Presse aufgetauchten Meldungen, wonach sich die amerikanischen Investierungen in Deutschland auf vier Milliarden Dollar belaufen sollen, werden vom Handelsministerium dementiert. Sämtliche unmittelbaren und mittelbaren amerikanischen Kapitalanlagen in Deutschland betragen, den amtlichen Ziffern zufolge, rund 2,5 Milliarden Dollar (10,5 Milliarden Mark und etwa 22 Milliarden Zloty).

Vor einem französischen Chequers

Brüning und Curtius Anfang Juli in Paris?

(T) **Berlin**, 25. Juni.

In Berliner unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Mitteilungen aus Paris Grund zu der Annahme geben, daß die französische Regierung die Absicht habe, den Vorschlag des Reichskanzlers zu einer deutsch-französischen Besprechung, ähnlich der deutsch-englischen Zusammenkunft in Chequers, in bejahendem Sinne zu beantworten. Eine Einladung nach Paris liegt zur Stunde in Berlin noch nicht vor. Der Gedankenaustausch über Ort und Zeit der Zusammenkunft wird jedoch voraussichtlich in kürzester Frist beendet sein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß für die Zusammenkunft Anfang Juli in Aussicht genommen wird. Die deutsch-französische Besprechung würde dann also noch vor dem Besuch der Engländer in Berlin erfolgen.

Zu der Meldung eines Berliner Abendblattes, wonach die französische Regierung in einer amtlichen Verlautbarung zum Ausdruck gebracht habe, gerne bereit zu sein, Dr. Brüning und Dr. Curtius in Paris zu empfangen, wird dem Vertreter der Telegrafenunion von amtlicher französischer Seite erklärt, daß von einer amtlichen Verlautbarung absolut nichts bekannt sei. Die Mitteilung des Blattes dürfte sich vielmehr auf Äußerungen namhafter politischer Persönlichkeiten in den Wandelgängen der Kammer stützen, worin diese zum Ausdruck brachten, daß Außenminister Briand den Reichskanzler habe wissen lassen, daß die französische Regierung seinem Besuch mit Vergnügen entgegensehe. Diese Erklärung hat der Außenminister gelegentlich des letzten Besuchs des deutschen Botschafters am Mittwoch abgegeben.

In amtlichen französischen Kreisen beschäftigt man sich schon jetzt mit dem Programm für den Aufenthalt der beiden deutschen Minister. Wahrscheinlich werden zunächst Besprechungen zwischen Dr. Brüning und Laval einerseits, und dem französischen Außenminister Briand und Dr. Curtius andererseits stattfinden, denen sich sodann ein allgemeiner Meinungsaustausch zu Vieren anschließen wird.

Sauerwein, dessen gute Beziehungen zum Quai d'Orsay außer Zweifel stehen, erklärt in einem längeren Artikel im „Matin", daß die französische Regierung den deutschen Gedanken einer persönlichen Rücksprache der Minister beider Länder mit größter Freude aufnehmen werde. Man erwartet in hiesigen politischen Kreisen, daß der Besuch Dr. Brünings und Dr. Curtius erfolgen würde, sobald es die deutsche Finanzlage den beiden Ministern gestatte, Berlin zu verlassen.

Nationalsozialistischer Journalist niedergeschlagen

(T) **Königsberg**, 25. Juni.

In der Nacht zu Donnerstag wurde der Berichterstatter der nationalsozialistischen „Preußischen Zeitung" im halb bewußtlosen Zustand aufgefunden. Er ist von zwei unbekannten Männern überfallen und mit einem harten Gegenstand niedergeschlagen worden. Ihm wurde dabei die Schädeldecke eingebrochen.

Arbeitslosenausschreitungen in Berlin

(T) **Berlin**, 25. Juni.

Am Donnerstag vormittag um 11 Uhr fand im Mittelhof in Neukölln eine Protestversammlung der Arbeitslosen gegen die neue Notverordnung statt. Es bildete sich ein Demonstrationszug von etwa 200 Personen, der sich unter den Rufen: „Wir haben Hunger!" nach der Hermannstraße hin bewegte. In der Hermannstraße traten aus dem Zuge 8 Leute in einen Fleischerladen und entnahmen ihm etwa 5 Kiloaramm Wurst- und Fleischwaren, die sie unter die draußen Stehenden verteilten. Auf dem Zuge durch die Hermannstraße drang die Menge auch in mehrere Bäckerläden ein und entnahm diesen Lebensmittel, die ebenfalls unter die Demonstranten verteilt wurden. Ein Bäckermeister rief in seiner Angst den Leuten zu: „Nicht anfassen! Ich gebe euch alles umsonst". Darauf verteilte er eine Menge Backwaren unter die Leute, die weiterzogen. Als das Ueberfallkommando eintraf, verlief sich der Demonstrantenzug.

Deutscher Kommunist kündigt „große Schlachten mit dem Bürgertum" an

(T) **Moskau** (über Kowno), 25. Juni.

Gestern hat der kommunistische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Piech in Leningrad eine große Rede über die Lage in Deutschland gehalten, in der er erklärte, daß die bürgerlichen Parteien Deutschlands nicht gemerkt haben, daß das deutsche Volk sich bereits im Zustand des permanenten Bürgerkrieges befindet. Für den kommenden Winter sieht Piech große Schlachten mit dem Bürgertum voraus, bei denen mit allen Mitteln versucht werden wird, das bürgerliche Regime, darunter das Kabinett Brüning, zu stürzen.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 26. Juni 1931.

Nimm eine ärmliche, bürgerliche Frau — wenn in Wahrheit von ihr gesagt werden kann, sie sei häuslich, dann sei ihr Ehre; ich beuge mich gerade so tief vor ihr wie vor einer Königin. Und auf der anderen Seite, falls die Königin nicht häuslich ist dann ist sie doch nur eine mittelmäßige Madame.
S. Kierkegaard.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1826 * Der Ethnolog und Forschungsreisende Adolf Bastian in Bremen († 1905).

1831 * Der Dichter Julius Rodenberg zu Rodenberg in Hessen († 1914).

1918 † Der österreichische Dichter Peter Rosegger in Krieglach (* 1843).

Sonnenaufgang 3 Uhr 45 M. Untergang 20 Uhr 20 M.
Monduntergang 0 Uhr 47 M. Aufgang 17 Uhr 0 M.

Für Einkommensteuerzahler

ag. Angesichts dessen, daß gegenwärtig seitens der einzelnen Finanzämter bzw. der Vorsitzenden der Schätzungskommissionen für Einkommensteuerfragen Vorladungen zwecks Beseitigung von Zweifeln in den seinerzeit von den Steuerpflichtigen eingereichten Erklärungen über ihre Einkommen für das Jahr 1931 (Operationsjahr 1930) versandt werden — müssen die Zahler vor den Folgen gewarnt werden, die daraus entstehen, wenn sie in dem vorgeschriebenen vierzehntägigen Termin vom Datum des Empfanges dieser Aufforderung nicht die aufklärenden Antworten erteilen. Unterbleibt die Antwort, oder erfolgt sie nach dem vorgeschriebenen vierzehntägigen Termin, so wird der Zahler im Abwesenheitsverfahren behandelt und verliert somit die Möglichkeit, seine Rechte beim Einspruch erfolgreich wahrzunehmen.

a. **Die letzte Frist zur Zahlung der Umsatzsteuer für Mai.** Am 15. Juni ist die Frist zur Einzahlung der Umsatzsteuer für die im Mai erzielten Umsätze für die Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie und die Industrieunternehmen von der 1. bis zur 5. Kategorie abgelaufen, die regelrechte Bücher führen. Diejenigen Steuerzahler, die die Einzahlung der auf Grund der Handelsbücher berechneten Steuersätze nicht vollzogen haben, können die Steuer ohne Verzugszinsen noch bis zum 29. Juni einzahlen. Nach dieser Frist eingezahlte Steuerbeträge werden nur unter Hinzurechnung der vorgeschriebenen Verzugszinsen und Strafen von den Steuerämtern entgegengenommen werden. Steuerzahler, die die ganzen Steuerbeträge auf einmal zu entrichten nicht in der Lage sind, müssen Gesuche um Zerlegung der Steuer in Teilzahlungen einreichen. Die Steuerämter haben die Weisung des Finanzministeriums erhalten, solche Gesuche nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

× **Bewerbungsschriften für die Wohnungen auf dem Konstantynower Waldlande** werden noch heute, den 26. Juni, während der Amtsstunden (von 8,30 bis 15 Uhr) entgegengenommen, morgen, den 27. Juni, von 8,30 bis 15 Uhr und von 17 bis 20 Uhr in der Steuerabteilung des Magistrats (Freiheitsplatz 1, Parterre). Bewerbungen, die nach diesem Termin eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schuljahrabschluß in den deutschen Gymnasien

Am Freitag um 5 Uhr nachmittags findet in der großen Aula die feierliche Entlassung der diesjährigen Abiturienten des Deutschen Mädchengymnasiums sowie die Schuljahresschlußfeier statt.

Eine ähnliche Feier erfolgt am Sonnabend um 9 Uhr früh für die Schüler des Knabengymnasiums.

Zu beiden Feiern werden die Eltern unserer Schuljugend eingeladen.

× **Schuljahresschlußgottesdienst.** Morgen um 10 Uhr vorm. findet in der St. Trinitatiskirche anläßlich des Schuljahresschlusses Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

Leitung: Herr Pastor Wannagat.

Um 10 Uhr morgens findet morgen ein ähnlicher Gottesdienst in der St. Johanniskirche statt. Leitung: Herr Pastor Doberstein.

× **Rechtsberatung.** In der Zeit vom 1. Juli bis zum 1. August werden in der Abteilung für Rechtsberatungen (städtische Abteilung für öffentliche Fürsorge) die Interessenten nur Montags, Mittwochs und Donnerstags empfangen werden.

Die Ernteaussichten

Voraussichtlich gut

a. Wie uns vom Verband der landwirtschaftlichen Vereine mitgeteilt wird, sind die Aussichten für die Obsternte in der Lodzer Wojewodschaft recht günstig. Falls keine Naturkatastrofen eintreten, so wird die Obsternte bedeutend besser ausfallen als im vergangenen Jahr, ungeachtet dessen, daß in diesem Jahr 2 bis 3 Prozent der sämtlichen Obstbäume gefällt wurden, die durch den strengen Winter von 1928/29 gelitten hatten. Gegenwärtig wird bereits die reiche Ernte der Frühkirschen eingebracht. Auch die Ernte der Spätkirschen verspricht gut zu werden. Die Apfelbäume tragen sehr reichlich, während die Birnen- und Pflaumenernte nur mittelmäßig auszufallen verspricht.

Der Verband der landwirtschaftlichen Vereine gibt zur Beseitigung der Frostschäden des Winters 1928/29 von dem Baumbestand an die Landwirte und Gartenbesitzer Obstbäume ab. Außerdem erteilt die Landwirtschaftsbank an Handelsgärtner und Landwirte, die sich mit der Anpflanzung von Obstbäumen befassen, entsprechende Darlehen. Dank diesem Umstand wurden in den letzten drei Jahren in der Lodzer Wojewodschaft über 60 000 Obstbäume der verschiedenen Obstarten neu angepflanzt.

Auch die Gemüseernte verspricht günstig auszufallen. Manche Gemüsearten, wie Blumenkohl, Kohl, Mohrrüben usw., die sonst erst Anfang Juli auf dem Markt zu erscheinen pflegen, werden dank der günstigen Witterungsverhältnisse bereits jetzt zum Verkauf gestellt, und zwar zu nicht allzu teuren Preisen. Die Kartoffelernte dürfte, nach den Frühkartoffeln zu urteilen, sehr günstig ausfallen.

Von dem Getreide steht der Roggen mittelmäßig; die Ernte dürfte hinter der vorjährigen nicht zurückstehen. Hafer und Gerste sowie die Oelsaaten, wie Raps, Mohn usw., versprechen eine außerordentlich reiche Ernte, wie sie seit langem nicht mehr zu verzeichnen war. Auch die Weizenernte verspricht günstig zu werden.

MEINL
MALTIN-
KAKAO

ist das beste Frühstück für Kinder und Reconvaleszente. Maltin-Kakao ist wohlschmeckend und durch den Zusatz von Malz besonders nahrhaft.

Juljusz Meinl
Piotrkowska 95.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen, um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Kommissariats wohnen und die bisher verhindert waren, vor der Aushebungskommission zu erscheinen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage diejenigen Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen und die bisher verhindert waren, vor der Kommission zu erscheinen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer zu melden, die in Lodz wohnen und in den Listen der Militärpflichtigen anderer Kreise eingetragen sind.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

b. **Doch noch Erhöhung der Schweinefleisch- und Wurstpreise.** Im Magistrat fand abermals eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission für Fleisch und Wurst statt. Die Vertreter der Fleischermeister sprachen sich gegen den Beschluß der Kommission auf Erhöhung der Schweinefleisch- und Wurstpreise um nur 10 Prozent aus und forderten eine Heraufsetzung der Preise um 20 Prozent, da die Schweinepreise wesentlich gestiegen seien. Mit Stimmenmehrheit wurde hierauf eine 20prozentige Preiserhöhung beschlossen. Die Vertreter des Magistrats und der Verbraucher protestierten dagegen, indem sie darauf hinwiesen, daß eine so hohe Preissteigerung für Schweinefleisch und Wurstwaren sehr bedenkliche Folgen haben müsse. Nunmehr wird sich der Magistrat mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben, worauf das Innenministerium das entscheidende Wort sprechen wird.

a. **Licht.** Mitte August werden die Kilinskistraße (von der Eisenbahnbrücke bis zur Pomorska Straße), die Trembacka, die Piramowiczstraße, die Skwerowa und noch einige Seitenstraßen elektrische Beleuchtung erhalten. In den genannten Straßen werden 65 Lampen von je 500 Watt Lichtstärke zur Aufstellung gelangen.

a. **Ein Protest der Textilarbeiter.** Unter Vorsitz des Abgeordneten Waszkiewicz fand vorgestern eine Versammlung der Fabrikdelegierten der Fachverbände der Textilindustrie statt, in der die Fabrikdelegierten Bericht über die Lage in den einzelnen Fabriken Bericht erstatteten. Wie aus diesen Berichten hervorging, werden die Arbeiter in einzelnen Fabriken nach der Urlaubszeit nur in Gruppen wieder zur Arbeit aufgenommen und nur eine kurze Zeit beschäftigt, um hierauf mit Bescheinigungen für den Empfang der Unterstützungen wieder entlassen zu werden. Auf diese Weise sind bei Scheibler u. Grohmann 1590 Arbeiter und bei Geyer 800 Arbeiter entlassen worden. Die Fabrikdelegierten aus den kleineren Fabriken stellten fest, daß in den meisten kleineren Betrieben die gesetzlich festgesetzte Arbeitszeit nicht eingehalten wird und die Arbeiter gezwungen werden, Ueberstunden zu leisten, für die sie keinen Lohn erhalten. Zum Schluß faßte die Versammlung den Entschluß, sich sowohl an das Arbeitsministerium wie an das Arbeitsinspektorat mit der Bitte zu wenden, eine genaue Kontrolle in den Fabriken durchzuführen, ob die Arbeitszeit eingehalten wird. Auch in der Widzewer Manufaktur soll eine Kontrolle durchgeführt werden.

a. **Drei Kinder von Hunden gebissen.** Vor dem Hause Janinastraße 19 wurde dem in demselben Hause wohnhaften 11jährigen Zenon Michel von einem Hund ein Teil der Lippe abgebissen. Der schrecklich zugerichtete Knabe wurde im Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt. Die Polizei konnte feststellen, daß der Hund dem Braterskastraße 40 wohnhaften Rudolf Gudrian gehört, der zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurde. — Die 9jährige Tochter eines Arbeiters Marja Tuszynska wurde vor dem Hause Chlodnastraße 9 von einem Hunde in ein Bein gebissen. — In der Rokicinskastraße biß ein Hund den 11jährigen Hersch Lichtenstein. Beiden Kindern erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

a. **Teure Sommerfrische.** In die Wohnung des Icek Löwenthal in der 11-go Listopadastraße 36, deren Bewohner sich in der Sommerfrische befinden, stahlen die Diebe Kleider für 1800 Zloty.

Weshalb die „Widzewer Manufaktur" geschlossen wird

Eine Unterredung mit der Direktion

b. Die Nachricht von der bevorstehenden Schließung der Industriewerke der Widzewer Manufaktur hat einen geradezu niederschmetternden Eindruck gemacht. Wir wandten uns an die Direktion dieser Werke mit dem Ersuchen, uns Aufklärung über ihre Maßnahme zu erteilen. Uns wurde folgender Bescheid zuteil:

„Vor allem — so erklärte man uns — möchten wir in entschiedenster Form die Informationen dementieren, wonach unser Entschluß, unsere Werke stillzulegen, angeblich einen Druck auf die Regierung darstellen soll, um eine staatliche Garantie für unsere Obligationen zu erhalten. Tatsächlich stellt sich die Angelegenheit wie folgt dar: Die italienische Firma „Stigmat", die ein bedeutender Gläubiger der „Widzewer Manufaktur" ist, forderte von uns die Begleichung ihres Guthabens von 600 000 Dollar. Inzwischen wurde diese Firma für fallit erklärt, und deren Liquidatoren forderten immer dringlicher die Bezahlung dieser Summe. Die mit der Firma „Stigmat" eingeleiteten Verhandlungen führten schließlich dazu, daß sich die Italiener zu einer Bezahlung des Guthabens mit Obligationen der „Widzewer Manufaktur" bereit erklärtenn, die aber von der polnischen Regierung garantiert sein müßten. Im Laufe der letzten drei Monate fanden daher Verhandlungen mit der Regierung statt, wobei die lokalen Verwaltungsbehörden großes Verstehen der Lage bekundeten.

In der vergangenen Woche schien diese Angelegenheit bereits soweit gediehen zu sein, daß wir glaubten, die Erinnerung der Arbeiter — wie dies in solchen Fällen immer geschieht — an den Ablauf der zweiwöchigen Kündigungsfrist unterlassen zu können. In diesem Sinne gaben wir auch, gemäß unserer Ueberzeugung, der italienischen Firma Bescheid. Wir durften um so mehr eine wohlwollende Erledigung unserer Bitte durch die Regierung erwarten, als die Regierung solche Bürgschaften bereits für die Obligationen verschiedener Firmen geleistet hat, welch letzte der Regierung doch auch keine realeren Garantien gewährt haben, als die, die die Regierung von der „Widzewer Manufaktur" erlangen kann. Vor eine aussichtslose Lage gestellt, mußten wir auf die Forderung der Firma „Stigmat" eingehen, die angesichts der Absage der Regierung die Schließung der Werke und Bezahlung aller ihrer Guthaben verlangte, welche Summen bisher in bedeutendem Maße zur Auszahlung der Arbeitslöhne verwandt worden sind. Wir hegen indessen die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, doch noch die Unterstützung der Regierung zu erlangen und aus dieser schwierigen Lage herauszukommen."

* * *

Vorläufig erstreckt sich die Stillegung nur auf die Spinnerei und die Weberei, wo insgesamt 5500 Arbeiter beschäftigt sind. Die Bleicherei, Druckerei, Färberei und Appretur werden die Arbeit noch während zwei Wochen fortsetzen. Die Konfektionsabteilung und die Maschinenfabrik bleiben vorläufig im Betrieb. Diese beiden Abteilungen beschäftigen ungefähr 1000 Arbeiter.

* * *

a. In den einzelnen Arbeiterverbänden fanden gestern Beratungen über die durch die Stillegung der Widzewer Manufaktur entstandene Lage statt. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich an den Wojewoden sowie an die Regierung mit der Bitte zu wenden, die Schließung der Werke rückgängig zu machen, da die Entlassung so vieler Arbeiter eine äußerst gespannte Lage schaffen werde.

* * *

a. Der Vorsitzende der Verwaltung der Widzewer Manufaktur, Herr Oskar Kon, ist gestern nach Danzig abgereist.

a. **Ein alter Diebestrick in neuer Aufmachung.** Der Północnastraße 6 wohnhafte Jankiel Karas, der in demselben Hause ein Manufakturwarengeschäft betreibt, brachte in einer Droschke 3 Pakete Stoffe im Werte von 2400 Zloty. Als er aus der Droschke gestiegen war und die Pakete auf dem Bürgersteig niedergelegt hatte, trat an ihn ein Bursche heran und zog ihm das Taschentuch aus der Tasche, mit welchem er die Flucht ergriff. Karas vergaß die auf dem Bürgersteig liegenden Pakete und lief dem frechen Burschen nach. Als er nach vergeblicher Verfolgung zu seinen Waren zurückkehrte, mußte er den Verlust eines Pakets im Werte von 800 Zloty feststellen, das inzwischen gestohlen worden war.

a. **Wenn Kinder ohne Aufsicht sind.** Im Hause Limanowskistraße 35 wurde die 2jährige Tochter eines Händlers Itta Rosenblatt von ihrer Mutter ohne Aufsicht gelassen. Das Kind stieg auf ein Fensterbrett der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung und stürzte aus dem offenen Fenster auf den Hof hinab, wobei es beide Hände brach und sich die Schädeldecke verletzte. Das schwerverletzte Kind wurde im Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt.

× **Opfer der Autoraserei.** Die 22jährige Melanja Parska wurde auf der Wulczanska Straße von einem Kraftwagen überfahren, wobei sie ernste Verletzungen erlitt. — Auf der Aleksandryjskastraße geriet die 15jährige Chana Ordynans unter die Räder eines Autos. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

a. Vor dem Autobusbahnhof in der Wulczanska Straße 232 überfuhr ein von dem Schoffför Jan Leduchowski gelenkter Autobus der Linie Lodz—Kalisch die 29jährige Natalie Fritze, eine ständige Einwohnerin von Kalisch. Diese erlitt den Bruch einiger Rippen sowie allgemeine Verletzungen und mußte mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt werden. Der Schoffför Leduchowski wurde von der Polizei in Haft genommen. — Der Rokicinska Straße 13 wohnhafte 7jährige Sohn eines Arbeiters Jan Sokolnik wurde vor dem Haus Rokicinska Straße 11 von einem Auto überfahren. Der Knabe erlitt hierbei so ernste Verletzungen, daß er mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhaus übergeführt werden mußte.

× **Gestoßen.** Bei einer Schlägerei in der Pilsudskistraße 40 wurde der Wulczanska Straße 43 wohnhafte Fischel Lesz derartig gestoßen, daß er hinfiel und eine schwere Kopfverletzung davontrug.

a. **Blinder Eifer.** Im Hause Wolborska-Straße 10 entstand gestern durch einen schadhaften Rauchfang ein Brand. Unter den Hausbewohnern entstand eine Panik. Einige begannen ihre Habseligkeiten aus den Fenstern zu werfen. Der im ersten Stockwerk wohnhafte Jankiel Blumgarten geriet derart in Aufregung, daß er, ohne sich erst davon zu überzeugen, ob der Ausgang noch frei sei, aus dem Fenster auf den Hof hinuntersprang. Durch den unnötigen Sprung zog er sich den Bruch eines Beines sowie Verletzungen an den Händen und am Körper zu, so daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft ihn nach einem Krankenhaus überführen mußte. Den unbedeutenden Brand löschte die Feuerwehr.

a. **Fahrräder nicht ohne Aufsicht lassen.** Der Wulczanska-Straße 225 wohnhafte Marjan Kaminski ließ nach dem Nachhausekommen sein Fahrrad vor dem Hause stehen und begab sich in einen Laden. Als er nach kurzer Zeit aus dem Laden trat, fand er sein Fahrrad im Werte von 190 Zloty nicht mehr vor.

a. **Eine blutige Erbschaftsregulierung.** In der Ziegelei von Sokolowski in Wiskitno entstand eine blutige Schlägerei. Der 23jährige Juljan Doldysz wurde von seinen Schwestern und Brüdern so schwer verprügelt daß er Verletzungen an der Schädeldecke sowie einen Kinnladenbruch davontrug. Der Schwerverwundete wurde in bedenklichem Zustand nach einem Lodzer Krankenhaus gebracht.

a. **Verbrüht.** Der in der Wohnung seiner Eltern in der Plockastraße 10 ohne Aufsicht gelassene 6jährige Oskar Finke machte sich an dem Kochherd zu schaffen und goß hierbei einen Topf mit kochender Lauge über sich aus. Der unglückliche Knabe erlitt schwere Brühwunden und mußte im Rettungswagen nach dem Anna-Marien-Krankenhaus geschafft werden.

a. **Wenn man auf der Straße Feuer gibt.** An den Karolastraße 30 wohnhaften Josef Blaszczyk trat gestern an der Ecke der Zeromski- und Karolastraße ein junger Mann heran, der von ihm Feuer für seine Zigarette erbat. Nachdem er das Gewünschte erhalten hatte, entfernte er sich. Blaszczyk stellte dann fest, daß ihm der junge Mann die goldene Taschenuhr im Werte von 350 Zloty aus der Tasche gezogen hatte.

a. **Von einem Radfahrer überfahren.** Auf dem Hallerplatz spielten Kinder, darunter die 6-go Sierpniastr. 96 wohnhafte 9jährige Stefanja Jaszczynska. Plötzlich kam über den Platz ein Radfahrer in schärfstem Tempo gefahren und überfuhr das spielende Mädchen, das ernste Verletzungen erlitt. Als der Radfahrer sah, was er angerichtet hatte, schwang er sich auf sein Rad und ergriff die Flucht. Das Kind mußte mit dem Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt werden.

Ankündigungen

Sensationen auf der Sommer-Presseredoute.

Großes Aufsehen hat in den Lodzer Gesellschaftskreisen die Meldung erweckt, daß während der Sommer-Presseredoute am Sonntag auf dem Sportplatz des Helenenhofes der große Vorstädtekampf Lodz — Posen stattfindet, der die besten der polnischen Faustkämpfer im Ring versammeln wird. Wie wir erfahren, werden die Besucher der Sommer-Presseredoute folgende Mannschaften kämpfen sehen: für Posen — Wyrzyntiewicz, Wolniakowski, Forlanski, Aniola, Arski, Majchrzycki, Wisniewski, Tomaszewsik; die Lodzer Farben werden vertreten: Pestrzynski (Sokol), Bitner (Union), Firpo (Union), Klimczak (Sokol), Sewerynjak (Sokol), Mayer (Poznanski), Hymer (Kruschender), Stibbe (Union).

Der Festausschuß hat aber auch für andere ganz außerordentliche Darbietungen und Ueberraschungen gesorgt. Genannt sei das Auftreten eines vorzüglichen Balletts, sowie die Darbietungen von Künstlern der städtischen Bühnen, des Revuetheaters „Rakieta" und der Wilnaer Truppe. Erwähnt sei auch die großangelegte Pfandlotterie; unter den Hauptpreisen befinden sich ein Fahrrad, eine Nähmaschine, eine Schreibmaschine, eine Anzahl guter Radioapparate, viele hundert Meter Stoff usw. usw.

Natürlich hat man auch an die kleinsten Bürger unserer Stadt gedacht. Ein großes Kinderfest beginnt um 3 Uhr nachmittags; vorgesehen sind wunderschöne Spiele unter der Leitung von Fröblerinnen sowie allerhand Ueberraschungen.

Das ist das Programm der Sommer-Presseredoute. Und nun — auf zur Redoute, am Sonntag, den 28. ds. M., im Helenenhof!

Gartenfest des Vereins Deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Das diesen Sonntag im ehemal. Braunschen Garten, Przendzalniana 68, stattfindende Gartenfest verspricht einen überaus befriedigenden Verlauf zu nehmen, wie alle bisherigen Veranstaltungen dieses Vereins; die Verwaltung ist schon seit längerer Zeit emsig mit den Vorarbeiten beschäftigt, um den Gästen am Festtag den Aufenthalt im Garten recht angenehm und abwechslungsreich zu gestalten. Das Fest findet auf jeden Fall statt, bei ungünstigem Wetter im Saal daselbst. Für Unterhaltungs- und Tanzmusik wird die Thonfeldsche Kapelle sorgen, Speisen und Getränke sind in reichhaltiger Auswahl zu haben. Zur Unterhaltung der geschätzten Gäste sind Scheibenschießen, Kegelbahn, Kinder-Polonaise und andere Belustigungen vorgesehen, so daß wohl jedem Teilnehmer Gelegenheit geboten ist, sich einige Stunden froher Stimmung hinzugeben. Wenn wir noch erwähnen, daß der Reinertrag für die Unterstützungskasse des Vereins bestimmt ist, an welche von Tag zu Tag größere Anforderungen gestellt werden, so ist es selbstverständlich, daß ein Gelingen der Veranstaltung sehr zu wünschen ist. Schon aus diesem Grunde müßten alle hiesigen deutschen Katholiken und alle Freunde der Vereinsbestrebungen erscheinen.

Der Turnverein „Kraft" gibt hiermit seinen Mitgliedern bekannt, daß die Abfahrt zum Gauturnfest nach Tomaschow am Sonnabend vom Vereinslokal, Gluwnastr. 17, pünktlich um ½6 Uhr abends in Lastautos erfolgt. Um rege Teilnahme bittet die Verwaltung.

Vor der Premiere in der „Rakieta". In dem Revuetheater „Rakieta" im Gebäude des Populären Theaters, Ogrodowa 18, gehen die Arbeiten an der Herausbringung der neuen Premiere ihrem Ende entgegen. Die gegenwärtig laufende Revue „Goldene Tollheit" wird weiterhin vor vollen Häusern mit riesigem Beifall aufgenommen. Trotzdem wird dieses Programm heute um 8 und um 10 Uhr und morgen um 6, 8 und 10 Uhr zu letzten Malen gegeben. Wer also diese beste aller bisherigen Revuen der Saison noch nicht gesehen hat, beeile sich.

Es sind noch Baugründe mit Wald im Kur...

Rafałówka

zu verkaufen. Gelegen in nächster Nachbarschaft des im Bau befindlichen Sanatoriums für Naturheilverfahren von

Oskar Wojnowski

Prospekte und Auskünfte bei der Verwaltung: Miedzno, Post Sieradz, Tel. Sieradz 81; Lodz, Piotrkowska 55, Tel. 211-40; Warschau, Szpitalna 1, Tel. 649-04.

Bemerkung: An den Feiertagen, dem 28. und 29. d. M., wird die Verwaltung alle Besucher am Orte, in Rafałówka, empfangen. Die Autobusse der Verwaltung warten in Sieradz auf jeden Zug. (176)

Geschäftliche Mitteilungen

Nervenleiden und Kopfschmerzen beseitigt schnellstens Togal. Unschädlich für Herz, Magen und andere Organe. Tausende Leidender haben durch Togal ihre Gesundheit wiedererlangt! Versucht es noch heute, verlangt aber nur die echten Togal-Tabletten — es gibt nichts besseres! In allen Apotheken erhältlich. Preis 2 Zl.

Mit dem Bau des neuen Sanatoriums des bekannten Naturheilarztes Wojnowski in dem unweit Lodz gelegenen Kurort „Rafalowka" ist bereits begonnen worden. Im Zusammenhang mit dem Bau des Sanatoriums wird auch der Bau von privaten Villen beginnen.

Zabierz radjo na letnisko —
Będziesz miał stolicę blisko.

Die schönste Frau.

Von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926. 32

Wendland kam schlicht zu Fuß. Er schlüpfte ungesehen und eilig durch die Lichtfluten in das innere des Theaters und suchte sich die abgelegendste Ecke aus, obgleich die Karte, die er von einem unbekannten Absender erhalten hatte, auf einen Logenplatz lautete. Daß die Karte nicht vom Theater und auch nicht vom Isar-Film gesandt worden war, vermochte der kriminalistische Blick Wendlands unschwer an den Karten der übrigen geladenen Gäste zu erspähen. Deren Karten wiesen in jedem einzelnen Falle einen Stempel des Einladenden auf.

Beobachtend, zusammengeduckt, saß im Parkett, mitten unter einer geputzten, erwartungsfrohen Menge der Kriminalist. So entging ihm Wichtiges, das sich vor dem Theater, in der hellsten Lichtflut, also unmittelbar unter den Augen Münchens abspielte und eine Sensation war, wie sie hier in dieser Geschichte trotz der nacheinander aufgetauchten Sensätionchen noch nicht geschildert worden war.

Begeben wir uns eilends in die Lichtflut des Theatereinganges auf Beobachtungsposten.

Ein Auto fuhr hier eben in der denkbar elegantesten Kurve an.

Ein grau-blaues Auto mit auffallend rotem Dach! (Das ist für eine Sensation natürlich selbstverständlich!)

Doch sieh mal einer an: es gewann beinahe den Anschein, als falle dieses berüchtigte graue Auto unter der Fülle der Autos gar nicht auf. Kein Mensch beobachtete es. Alles strebte ins Theater. — Doch jetzt war es entdeckt!

„Das graue Auto!" erging der Schreckensruf, und alles wich mit unverkennbarer Scheu zurück.

Der Polizist, der am Eingang stand, eilte herbei, und der unvermeidliche Ring Neugieriger bildete sich im Nu und schloß sich enger und enger um das graue Auto.

Da wurde der Schlag des grauen Autos von innen aufgestoßen.

Der livrierte Türsteher der Isar-Palast-Lichtspiele, der sich verpflichtet gefühlt hatte, in den Ring der Neugierigen einzutreten, eilte herbei, um den Schlag zu halten. Neugierig äugte er dabei in das Innere des Wagens.

Er prallte zurück . . . hatte ein kreideweißes Gesicht und lallte unverständliche Worte. Der Schutzmann stand demzufolge ratlos und abwartend.

In der Menschenmenge ging ein Flüstern um und erwartungsvolle Begierde sprang von Gesicht zu Gesicht. Es kümmerte niemand, daß es von der nahen Frauenkirche sieben Uhr schlug.

Eine männliche Gestalt sprang aus dem Auto, wendetete sich, man sah ein rassiges, scharfgeschnittenes Gesicht . . . Eleganz . . . fremdländische Eleganz.

„Ein Amerikaner . . ." ging das Raunen.

Einige unter der Menge waren erregt, und ihre Stimmen verschafften sich rasch Gehör.

„Mac Allan . . . dös is Max Allan!"

Der Schutzmann wich zurück. Der Livrierte riß rasch die Kappe vom Kopf und sprang wieder hinzu.

Der Amerikaner lächelte schwach und grüßte flüchtig in die Runde.

„So, wenn ich bitten darf," rief er in das Auto hinein.

Der Arm einer Frau war zu sehen.

Die Erwartung draußen steigerte sich. Immer mehr Menschen hatten sich angesammelt. Selbst aus dem Theater kam man wieder heraus; die Unruhe hatte sich dort hineingetragen.

Die Frau sprang leichtfüßig aus dem grauen Auto.

Sekundenlang gab es ringsum unter den Menschen ein starres Staunen und Ungläubigkeit. Dann drangen Rufe durch:

„Grit Holander! Hoch Grit Holander!"

„Die schönste Frau! Grit Holander ist die schönste Frau!"

Der Leiter des Theaters hatte sich durchgearbeitet und kam mit einem Riesenstrauß, der in Bereitschaft für Ehrengäste gehalten worden war.

Er machte einen tiefen Bückling und übergab unter Stammeln seinen Blumenstrauß. Lächelnd dankte Grit Holander. — Sie war es, erst jetzt erkannte jedermann deutlich, daß sie wirklich die schönste Frau, die liebenswürdigste, die eleganteste, die graziöseste war. Die Gedanken der Menge überkugelten sich bei dieser Festvorstellung förmlich. — Was wollte sie aber gerade jetzt hier, bei der Vorführung des Filmes, der die schönste Frau, die Mac Allan aufgegabelt hatte, bringen sollte? Das verwirrte, lenkte ab.

Unterdessen waren die übrigen Insassen des Autos ausgestiegen und standen neben dem Amerikaner und Grit Holander.

„Adalbert Vestelmann!" erging der Ruf.

Auch dieser war erkannt! Und auf den letzten der Herren trat der Direktor des Lichtspielhauses zu, da es sich um seinen Vorgesetzten handelte: Generaldirektor Schwarzkopff von der Isar-Film Aktiengesellschaft!

Alle drei „Verschleppten" traten mit dem Amerikaner in das Theater . . . noch zeigten sie Spuren einer längeren Leidenszeit.

Der Schutzmann, den die ausgesetzten 5000 Mark Belohnung für die Ermittelung des grauen Autos gewaltig reizten, verhaftete unter dessen entschlossen den arglosen Chauffeur des grauen Autos und kümmerte sich nicht um den lebensgefährlichen Andrang vor dem Lichtspieltheater.

Die vier Insassen des grauen Autos hatten davon natürlich keine Ahnung und schritten unter den denkbar lebhaftesten Ovationen eines begeisterten, vor sensationeller Begierde strampelnden Publikums zu ihrer Ehrenloge.

Geduckt saß im Parkett Kriminalkommissar a. D. Wendland aus Kassel und rührte sich nicht. Doch seine Züge zeigten unendliche Befriedigung, was ihm nicht verdacht sein mag.

Ansprachen, Ovationen, die dem überraschenderweise in München erschienenen Mac Allan, dem Schöpfer des größten Filmwerkes der Welt galten, waren vorüber. Die wiederaufgetauchten beiden ersten Münchener Filmstare Grit Holander und Adalbert Vestelmann waren in einer schwungvollen Rede willkommen geheißen worden, ebenso Generaldirektor Schwarzkopff, der Leiter des ältesten und größten Münchener Filmunternehmens, in dessen Theater die Festvorstellung des Mac Allan-Filmes stattfand . . . dann verdunkelte sich das Theater, und der Film begann über die Leinwand zu rollen.

Der Film mit der schönsten Frau

Wer war die schönste Frau?

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Gerichtssälen

b. **Raubüberfall.** Am 4. März gegen 8 Uhr abends vernahmen die Passanten der Wulczanska Straße an der Ecke der Biala laute Hilferufe. Ein Mann lag auf dem Straßenpflaster. Er gab an, vom Markt in Sulejow zu kommen. Unterwegs habe er die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht, der ihm beim Aussteigen aus dem Autobus geraten habe, in einer Droschke nach Hause zu fahren. Er sei mit ihm bis zur Wulczanska Straße gegangen, wo der neue Bekannte ihm einen Faustschlag versetzte, worauf er die Besinnung verlor. Als er wieder zu sich kam, fühlte er, daß der Mann ihm die Taschen durchsuche. Er habe darauf um Hilfe gerufen, weshalb der Bandit die Flucht ergriff. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß den Raubüberfall der Pienknastraße 23 wohnhafte Kazimierz Windler verübt hatte. Er wurde am nächsten Tag auf der Pabianicer Chaussee verhaftet. Er gestand ein, den Wladyslaw Browinski, so hieß der Mann aus Sulejow, bestohlen zu haben. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Dabei erwies es sich, daß der erst 21jährige Angeklagte bereits von den Gerichten in Sochaczew, Ozorkow und Lask wegen Diebstahls zu Gefängnis verurteilt worden war. Er erhielt 3 Jahre Gefängnis.

a. **Aussetzung eines Kindes.** Der in der Szarastr. 22 wohnhafte unverheiratete Eugeniusz Szczygiel sah am 22. Mai beim Verlassen seiner Wohnung ein Paket liegen. Er hob es auf und fand darin einen Knaben von etwa einem Monat. Bei dem Kind befand sich ein Zettel mit der Aufschrift: „Dem Vater zur Pflege". Der junge Mann lieferte seinen Fund bei der Polizei ab und erstattete gegen die ihm bekannte Mutter Anzeige. Das Kind wurde von der Polizei nach dem städtischen Findelhaus eingeliefert. Die Mutter wurde in der 20jährigen Janina Zientarek ermittelt und dem Gericht übergeben. Gestern hatte sie sich vor dem Stadtgericht zu verantworten. Sie verteidigte sich damit, daß sie das Kind von Szczygiel habe. Da dieser sie nicht heiraten wollte, sie selbst aber keine Mittel zum Unterhalt des Kindes besaß, sei sie gezwungen gewesen, dieses dem Vater zuzuführen. Das Stadtgericht verurteilte die Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis.

× **Ein Beamter der Brüsseler polnischen Gesandtschaft unterschlug 36 000 Zloty.** Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatte sich der ehemalige Buchhalter der Brüsseler polnischeen Gesandtschaft, K. Ryszkowski, wegen Unterschlagung von 140 561 belgischen Franken (ungefähr 36 000 Zloty) zu verantworten. Vor zwei Jahren hat Ryszkowski den Posten eines Buchhalters in der polnischen Gesandtschaft übernommen, wo man ihm u. a. das Inkasso von Schecks und andere Geldgeschäfte übertrug. Eines Tages verlor Ryszkowski die Summe von 20 000 Franks, worauf der Gesandte Jackowski die Summe aus eigener Tasche ersetzte, dem Beamten aber den verlorenen Betrag in kleinen Summen vom Gehalt abzog. Seither vernachlässigte der Beamte seinen Dienst immer mehr, gab sich dem Trunk und Glücksspiel hin, weshalb er nach einiger Zeit entlassen wurde. Dabei gestand Ryszkowski dem Gesandten, sich größere Summen angeeignet und die Bücher gefälscht zu haben. Der Beamte wurde daraufhin nach Polen gebracht und dem Gericht übergeben, das ihn jetzt zu einem Jahr Gefängnis verurteilte. Ryszkowski behauptete vor Gericht, daß er nach dem Verlust der 20 000 Franken sein Glück im Spiel versucht habe, um jene Summe wieder zu gewinnen, doch sei ihm das Glück nicht hold gewesen.

× **Ein unredlicher Sparkassendirektor.** Der ehem. Direktor der städtischen Sparkasse in Berent, Nałęcz, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich selber Vorschüsse ausgezahlt hat.

Brandmeister zündet eine Scheune an. Der Dominialarbeiter Alexander Filipiak aus Bzowo, Kreis Czarnikau, hatte sich vor der Strafkammer des Posener Landgerichts wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte, welcher am 21. Januar die Dominialscheune in Brand steckte, sagt zu seiner Verteidigung, er habe als Führer der dortigen Freiwilligen Feuerwehr einmal die Leistungsfähigkeit seiner Leute im Ernstfalle prüfen wollen. Er will nicht die Absicht gehabt haben, die Scheune verbrennen zu lassen. Die Beweisaufnahme erwies die Schuld des Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Das Gericht berücksichtigte jedoch die Unvernunft des Angeklagten, die an Blödheit grenzt, und seine bisherige Unbescholtenheit und verurteilte ihn nur zu 6 Monaten Gefängnis. Auffallend ist, daß der Angeklagte trotz der Einäscherung der Scheune, welche selbstverständlich gut versichert war, bis heute in seinem Dienstverhältnis geblieben ist, ja sogar einen besseren Posten erhalten hat — schreibt das „Pos. Tgbl.".

Kunst und Wissen

× **Der neue Direktor der Warschauer Stadttheater.** Der Warschauer Magistrat hat den Vertrag mit dem bisherigen Direktor der Stadttheater, Chaberski, für das kommende Jahr erneuert.

Also ist es nichts mit einer Direktion des Schriftstellers Kaden-Bandrowski!

× **Le Theatre en Pologne** heißt eine neue Zeitschrift, die als Organ des Verbandes der polnischen dramatischen Autoren und der Gesellschaft für die Verbreitung der polnischen Kunst im Ausland unter der Redaktion von A. Guttry in Warschau, zu erscheinen begonnen hat.

Der Firmament als Filmleinwand. Dr. Mannheimer, ein junger Frankfurter Chemiker, hat bereits seit längerer Zeit den Versuch unternommen, mittels eines Wolkenprojektors Filmbilder auf die Wolken zu produzieren. Die ersten Versuche sind gelungen; die Lösung ist ziemlich einfach; der Apparat enthält nichts anderes als einen starken Bogenlampenscheinwerfer, eine kleine Schablone der zu projizierenden Buchstaben sowie zwei Spiegel, die in einem bestimmten Winkel angeordnet sind. Die Buchstaben werden mit 110 Volt und etwa 70 Ampere, aber in einer Lichtstärke von zwei Milliarden Kerzen auf 800 Meter Höhe projiziert — der Buchstabe ist ungefähr 70 Meter groß. Jede Wolkenhöhe ist verwendbar, bis zu 10 000 Metern hinauf, wobei das Bild bis zu einem Umkreis von zwanzig Kilometern sichtbar ist. Allerdings kann man nur schwarzweiße Filme ohne Zwischenschattierungen projizieren, denn das Bild muß auf ein Stahlband gestanzt werden, da ein Zelluloidfilm verbrennen würde. Wissenschaftlich betrachtet, ergibt sich durch die neue Erfindung die Möglichkeit, Wolkenhöhe und Wolkendichte genau abzuschätzen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Warum das deutsche Lied bei uns stirbt.

F. R. G. bei Dabie schreiben uns:

„..... Die Lieder werden nun fast gar nicht mehr gesungen. Grund dafür kann wohl das Sichausbauen aus dem Dorfe, die Gesinnung der jetzigen Jugend, die meist nur polnisch spricht und singt und sich dabei was einbildet und das Verschwinden der altdeutschen Freundschaft sein.

Früher bestand unser Dorf nur aus wenigen Wirtschaften, die Leute wohnten dicht zusammen und an den Winterabenden ging die Jugend, Frauen und Mädchen, mit Spinnrädern in ein Haus zusammen, sangen Lieder, erzählten Märchen und Spukgeschichten u. a. m. In engem Beieinandersein, in treuer Freundschaft vergingen ihnen die Winterabende.

Oft erzählt uns unsere Mutter von den alten, schönen Abenden und singt uns auf unser Bitten die alten Lieder vor. Das Lied „Es stand eine Lind' im tiefen Tal", das unlängst im lieben „Volksfreund" stand, singt unsere Mutter auch.

Ach, es muß einmal schön gewesen sein.

Heute leben in unserm Dorf schon über dreißig Wirte, manche (so wie auch wir) bis zu einem Kilometer von dem alten Freundschaftspunkt entfernt. Ein jeder hat seinen Kummer, um des Nächsten Schicksal kümmert sich keiner...

Sprichwörter, von denen wir einige übersenden, werden noch häufiger bei Gelegenheit oder in Gesellschaft gebraucht." —

Nachwort der Schriftltg.: Wir wollen diese schlichte, ergreifende Zuschrift unsern Lesern nicht vorenthalten. Soll das der Schwanensang eines sterbenden Volkes sein, von seinen „berufenen Hirten und Führern" in den Tod dahingegeben, oder ist es die Verheißung eines neuen Aufstiegs, einer neuen Besinnung auf die Schönheit und Herrlichkeit deutschen Wesens, der Anfang neuen geistigen Eigenlebens unseres Volkes?

Deutsches Volk Mittelpolens, suche wieder, was du einst in Fülle hattest, bewahre und halte, was du noch hast und laß dir die Krone deutschen Geisteswesens von niemand rauben Erwache, erwache!

SPORT und SPIEL

Warschauer Hazena-Meister. Das entscheidende Treffen um die Hazena-Meisterschaft von Warschau zwischen Polonja und Legja endete mit dem 12:5-Sieg der Polonja-Mannschaft, die damit den Titel des Warschauer Meisters dieser Sportart errang.

cs. **„Garbarnia" geht nach Südslawien.** Die Krakauer Garbarnia wurde von einigen südslawischen Klubs zu einer 3wöchigen Gastspielreise nach Südslawien eingeladen. Die Reise soll in der zweiten Julihälfte stattfinden, weshalb die Garbarnia einige Ligatreffen auf einen späteren Termin wird verlegen müssen.

cs. **Das Revanchetreffen** zwischen den Mannschaften Lodzs und Warschaus um den Pokal eines hiesigen Blattes, das anfangs für September festgesetzt worden war, wurde jetzt vom Lodzer Bezirks-Fußballverband auf den 5. Juli anberaumt. Das Treffen wird in Warschau um 18 Uhr auf dem Sportplatz der Legja zum Austrag gelangen. Bekanntlich endete das erste Fußballspiel zwischen diesen Mannschaften mit dem Sieg der Lodzer im Verhältnis von 4:1.

Turnier in Wimbledon

Vorgestern nachmittag benachteiligten die nach den Wolkenbrüchen patschnassen Außenplätze die kontinentalen Spieler auf das schwerste. Der Kölner Nourney hatte gegen den amerikanischen Champion Shields sowieso nichts zu bestellen. Er verlor 6:1, 6:1, 6:2. v. Cramm gelang es in grandioser Manier durch überragendes Netzspiel den englischen Davispokalspieler Kingsley 7:5, 6:4, 6:2 zu überrennen. Der Amerikaner Wood war für den Deutsch-Spanier Maier viel zu routiniert, so daß Maier 8:6, 6:2, 6:3 die Waffen strecken mußte. Boussus, nach wie vor in Hochform, fertigte den Japaner Kavachi 6:3, 6:3, 6:4 ab. Ebenso Borotra Miki, den andern Japaner, 6:4, 6:1, 6:2.

Im Damen-Einzel bekamen die Zuschauer die „Tagessensation" vorgesetzt, welche diesmal Lily d'Alvarez brachte, die gegen die Engländerin Round 6:3, 6:3 aus dem Felde geschlagen wurde. Die französische Meisterin Mathieu machte mit der Engländerin Morsey wenig Federlesens: 6:2, 6:4.

Zwei deutsche Paddelbootfahrer im Aegäischen Meer ertrunken. Zwei Augsburger Freunde, Hans Böck und Johann Bössel, beide arbeitslos und ohne nahe Aussicht auf eine neue Existenz, beschlossen, mit einem Paddelboot eine Weltreise zu unternehmen und, wenn sich Gelegenheit bieten sollte, eine neue Heimat zu finden. Hoffnungsfroh starteten sie am 16. April im Lech. Unter strömendem Regen begann die Fahrt, die bis zum Greiner Strudel an der österreichischen Grenze ziemlich glatt vonstatten ging. Im Greiner Strudel hatten sie eine gefährliche Situation zu überstehen, die sie beinahe das Leben gekostet hätte. Bei Wien erlitten sie neuerdings einen Unfall, bei welchem Bössel fast ertrunken wäre. Das Boot wurde stark beschädigt. Einen schweren Sturm überstanden sie glücklich auf dem Schwarzen Meer. Ihre letzte Nachricht kam aus Konstantinopel und die nächste sollte aus Smyrna kommen. Nun traf in Augsburg die Hiobsbotschaft ein, daß die beiden Augsburger Weltreisenden während ihrer Fahrt im Aegäischen Meer umgekommen sind.



Deutschlands Vertreter bei der Henley-Regatta.
Bei der großen Internationalen Ruderregatta, die vom 1.—4. Juli in Henley (England) stattfindet, wird Deutschland durch die Mannschaft des Berliner Ruderclubs vertreten sein.

Auch der dänische Ozeanflug gelungen

Die Flieger kamen allerdings nicht in Kopenhagen, sondern — in Krefeld an.

(T) Die beiden dänischen Ozeanflieger Hojriis und Hillig, die am Mittwoch morgen um 7,30 Uhr New York verlassen hatten, sind am Donnerstag nach 17 Uhr ganz plötzlich über Krefeld erschienen und gegen 17,30 Uhr auf dem Flugplatz Krefeld-Bochum gelandet. Es handelt sich um eine Art Notlandung. Die Flieger erklärten auf Befragen, daß sie über Spanien und Frankreich die Orientierung verloren und sich verflogen hätten. Das Flugzeug weist keinerlei Beschädigungen auf. Die Flieger sind in bester Verfassung, verhältnismäßig frisch und munter und bei guter Laune. Sie bedauerten, daß es ihnen nicht gelungen sei, direkt nach Kopenhagen zu kommen. Nachdem das Flugzeug Benzin getankt hatte, stieg es um 18,45 Uhr zum Weiterflug nach Kopenhagen auf.

Die beiden dänischen Flieger hatten ihre Vorbereitungen für den Flug in Harbour Grace (Neufundland) in aller Eile beendet, nachdem die Amerikaner Post und Gatty ihnen bereits zuvorgekommen waren. Ihr Belanka-Eindecker, den sie „Liberty" getauft haben, kam trotz seiner schweren Belastung glatt vom Boden ab. Nachdem sie einige Schleifen um den Startplatz gezogen hatten, um die notwendige Höhe zu erreichen, folgten sie der Route nach Osten, die alle Atlantikflieger zunächst einschlagen müssen.

Die beiden dänischen Flieger, die um 18,45 Uhr von Krefeld nach kurzer Zwischenlandung aufgestiegen waren, wurden nach etwa zweistündigem Fluge um 20,40 Uhr über Bremen gesichtet. Der Hochdecker umkreiste den Flugplatz und nahm sodann Kurs auf Hamburg. Bald darauf erschienen sie jedoch wieder über Bremen und landeten 10 Minuten vor 22 Uhr glatt auf dem Bremer Flugplatz. Der Flugzeugführer war derartig erschöpft, daß man nunmehr versuchen will, einen Ersatzflieger zu erhalten.

Die Weltrundflieger in Moskau gelandet

(T) Die amerikanischen Flieger Post und Gatty landeten am Donnerstag gegen 19 Uhr m. e. Z. auf dem Flugplatz in Moskau. Zu ihrem Empfang waren erschienen die Vertreter des Außenkommissariats, der Führer der Luftflotte Baranow, der Generalsekretär der Ossoaviachim und die Vertreter der britischen und amerikanischen Presse. Die Flieger erklärten in ihrer ersten Unterredung, daß sie ihren Flug Berlin—Moskau trotz ungünstigen Wetters gut hinter sich gebracht hätten. Die Ossoaviachim hat den beiden Fliegern einen Nachtflug über Sibirien abgeraten.

Aus dem Reich

Erzbischof Kowalski falsch angeklagt?

Wie der „Dzień Dobry" berichtet, erschien in Płock ein Extrablatt der von den Mariawiten herausgegebenen Zeitschrift „Królestwo Boże na ziemi" (Das Reich Gottes auf Erden), worin ein Brief der ehemaligen „Mandolinistin" Marcjanna Tomes (Schwester Baptysta) an den Erzbischof Kowalski abgedruckt ist. Die Tomes war eine der Hauptzeuginnen in dem Sittlichkeits-Prozeß gegen den Erzbischof. In dem Brief bittet nun die ehemalige Mandolinenspielerin des Klosters, den Erzbischof wegen der belastenden Aussagen um Verzeihung und behauptet jetzt, daß sie falsch waren. Alles, was die Belastungszeugen gesagt hatten, sei aus Rache geschehen. Nach der Entfernung aus dem Kloster wegen eines Vergehens sei sie sehr aufgebracht gewesen, so daß es ein leichtes gewesen war, sie zu den falschen Aussagen zu überreden. Jetzt empfinde sie aber Reue und bitte den Bischof, diesen Brief zu veröffentlichen, damit die Wahrheit an den Tag komme.

Es entsteht nun die Frage, wann „Schwester Baptysta" die Wahrheit gesagt und wann sie gelogen hat. Kann man einem Menschen glauben, der schon einmal, und dazu vor Gericht, gelogen hat?

Streiken oder nicht streiken?

× Am 27. Juni findet in Warschau eine vom Verband der Autobusbesitzer einberufene Delegiertentagung statt, um die Frage der infolge der Wegesteuer geplanten Verkehrseinstellung endgültig zu lösen.

57 Brücken benötigt

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat ein Verzeichnis der Brücken angefertigt, die entweder abgetragen oder mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit umgebaut werden müssen. Im ganzen müssen in 15 Wojewodschaften 57 Brücken umgebaut oder neugebaut werden, von einer Gesamtlänge von 10 598 Mtr. Die Kosten betragen 109 570 000 Zl. Die meisten gefährdeten Brücken befinden sich auf der Weichsel, der Pilica, der Warthe, dem Bug und dem Narew. Die Arbeiten beim Umbau dieser wichtigen Brücken verschlingen die Gesamtsumme von 80 Millionen Zloty, die innerhalb 10 Jahren verausgabt werden muß.

Beim Abendmahl in der Kirche gestorben

Bei der Entgegennahme der Kommunion in der Kirche zu **Czersk**, erlag eine gewisse Sojek einem Herzschlag.

Gewaltsame Oeffnung einer orthodoxen Kirche

Zu den vielen Maßnahmen gegen die orthodoxen Gemeinden im Osten Polens gesellte sich in den letzten Tagen ein besonderes Heldenstück, das sich in der Wojewodschaft Lublin abgespielt hat. Im Dorfe **Bubel**, Kreis Konstantynow, ist die orthodoxe Kirche bereits seit 10 Jahren auf Veranlassung der Behörde geschlossen. Die zu der Kirche gehörige orthodoxe Bevölkerung, die einige tausend Seelen umfaßt, hat bisher immer vergeblich um Wiedereröffnung der Kirche gebeten. Griechisch-unierte Geistliche stießen bei ihren Versuchen, die Kirche gewaltsam zu öffnen, stets auf heftigen Widerstand seitens der Bevölkerung. Als aber am 14. Juni der größte Teil der orthodoxen Gemeinde sich zum Gottesdienst in das benachbarte Dorf begeben hatte, benutzte der griechisch-unierte Pfarrer Alexander Nikolski die Gelegenheit, die Kirche zu öffnen und dort einen Gottesdienst zu halten. Die von diesem Eindringen benachrichtigten Einwohner von Bubel kamen sofort zurück, um ihre Kirche zu verteidigen, worauf Pfarrer Nikolski, ohne den Gottesdienst zu beendigen, auf einem Fahrrad aus Bubel entfloh. Die erregte Bevölkerung besetzte nun die Kirche und hätte gern einen orthodoxen Gottesdienst in ihrem alten Gotteshaus gefeiert. Der orthodoxe Pfarrer aus dem Nachbardorf erklärte aber, daß er die Kirche nur auf legalem Wege mit Zustimmung der Staatsbehörde benutzen wolle. Daraufhin wurde die Kirche wieder verschlossen und die Schlüssel der Polizei übergeben. pz.

Vierter Gegentuberkulose-Kongreß

In den Tagen vom 20. bis 24. September l. J. findet in Zakopane die 4. allpolnische Gegentuberkulosetagung statt. Zur Beantwortung gelangen folgende Fragen: 1. Der Zusammenhang zwischen Allergie und der Widerstandsfähigkeit bei Schwindsucht. 2. Qualifikation der Schwindsüchtigen in Heilanstalten vom Standpunkt der neuen Heilmethoden. 3. Die öffentliche Sicherheit und die Tuberkulose. Während der Tagung besuchen die Teilnehmer die örtlichen Sanatorien, und am 24. September wird ein eintägiger Ausflug nach Szczawnica unternommen.

Großbrand

× Im Dorfe Iganie bei Siedlce wurden 17 Wohnhäuser und die Wirtschaftsgebäude samt allem toten Inventar eingeäschert. Der Schaden beträgt 120 000 Zl.

*

Im Dorfe Hniezno im Kreise Wolkowysk entstand infolge Blitzschlags in der Scheune eines Jan Sadowski ein Brand. Der in der Scheune schlafende 18jährige Sohn Sadowskis fand in den Flammen den Tod. Sein Vater, der ihn retten wollte, drang in die brennende Scheune ein, trug dabei aber so schwere Brandwunden davon, daß er bald darauf starb.

Wieder ein Flugunfall

Auf dem Flugplatz in Krakau ereignete sich ein Flugzeugunglück, dem der 19jährige Bronislaw Baster, Mitglied des akademischen Aeroklubs, zum Opfer fiel. Baster war zu einem Probeflug gestartet, in einer Höhe von 50 Mtr. geriet der Apparat in einem Luftwirbel und stürzte ab. Der junge Pilot wurde in schwerverletztem Zustand nach dem Krankenhaus geschafft.

Helenenhof. * Helenenhof.

Am Sonntag, den 28. Juni, findet um 3 Uhr nachm., die

Sommer-Presse-Redoute

statt. — Den Höhepunkt des Gartenfestes bilden:

Box-Kämpfe Lodz—Posen sowie **Auftreten von Künstlern und Ballett.**

Zahllose Ueberraschungen. — Viele Darbietungen. — Tanz. Pfandlotterie. — Kinderspiele und anderes mehr.

Frau und Schwiegermutter die Kehle abgeschnitten

Aus Lemberg wird gemeldet: Dicht neben der St. Annen-Kirche spielte sich ein blutiges Familiendrama ab. An die mit ihrer Mutter vorübergehende Teofila Patyj trat deren Mann, von dem sie seit einiger Zeit getrennt lebte, heran, und schnitt ihr und der Schwiegermutter die Kehle ab. Die schwerverletzten Frauen wurden nach dem Krankenhaus gebracht, während Patyj verhaftet wurde.

Wie man Geld verdienen kann

Der Krakauer Tischlermeister Waclaw Müller verfiel auf einen originellen Gedanken, Geld einzunehmen. Er fertigte einen Totenschein seiner Frau an und sammelte auf Grund dessen einige tausend Zloty unter seinen Bekannten. Vor kurzem begegnete einer derselben der „toten" Frau Müller und der Schwindel kam heraus.

Geld auf der Straße

Ein Herr in **Wilna**, der eben ein Bankhaus verlassen hatte, warf 2- und 5-Zlotystücke unter die Straßenpassanten. In kurzer Zeit hatte sich eine große Volksmenge versammelt, die auf die rollenden Geldstücke Jagd machte. Als der Herr einen Beutel geleert hatte, bestieg er ein Auto und fuhr unter den Hochrufen der Menschenmenge davon. Gegen ihn wurde ein Protokoll wegen Ruhestörung aufgenommen.

— Das ist der Fluch der guten Tat.

Scheintod

Ein nicht alltägliches Erlebnis widerfuhr dem Einwohner von **Ruwne**, Abram Zitrin. Der schon ältere Mann erlitt eines Tages einen Ohnmachtsanfall und wurde von seinen Angehörigen für tot angesehen. Als die Totengräber zur Waschung des „Toten" schritten, wurde dieser wieder lebendig.

ch. **Alexandrow.** Stadtratsitzung. Nach einer mehrmonatigen Pause fand am Montag eine Stadtratsitzung statt, auf welcher es wiederholt recht stürmisch zuging. Die Sitzung wurde vom Schöffen A. Bengsch eröffnet und geleitet. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde von der PPS die Tätigkeit des Magistrats stark kritisiert. Hierauf wurden die behördlichen Mitteilungen verlesen. Punkt 2 der Tagesordnung betraf den Haushalt. Er wurde vom Kreisejmik um 17 485,81 Zl. beschnitten. Das Elektrizitätswerk hat mit Verlust gearbeitet und auch das Krankenhaus wies einen enormen Verlust auf. Punkt 4 betraf eine Anleihe des verstorbenen stellv. Bürgermeisters Huf von 555,46 Zl. Sie sollte gestrichen werden. Dagegen sträubten sich aber die PPS-Leute. Sie sagten, daß der Magistrat kein Geld zu verschenken habe, am allerwenigsten aber, wenn niemand davon etwas weiß. Nach langer Debatte wurde der Antrag mit Stimmenmehrheit angenommen. 36 unbemittelten Armen wurden die Heilgebühren erlassen. Stark umstritten war die Angelegenheit des Verkaufs von Zeitungen im Kiosk am Ring. Der Besitzer zahlte bisher 50 Zl. jährlich. Mit 9 gegen 8 Stimmen wurde beschlossen, daß er von nun an 200 Zl. jährlich zahlen muß. Zum Schluß gab der Vorsitzende bekannt, daß der Bürgermeister am 3. Juli seinen Erholungsurlaub antrete. Nachdem die Stadtverordneten aufgefordert worden waren, recht zahlreich am 100. Jubiläum der Webermeister-Innung teilzunehmen, wurde die Sitzung geschlossen.

ch. — Von der Deutschen Selbsthilfe. Wie uns mitgeteilt wird, findet in den ersten Tagen des Monats Juli die diesjährige Generalversammlung der Deutschen Selbsthilfe statt.

ru. **Pabianice.** Blitzschlag. Beim letzten Gewitter, das über Pabianice zog, schlug der Blitz in den eisernen Pfosten der elektrischen Zufuhrbahn an der Ecke Narutowiczstraße und ging unten und oben die Leitung entlang, die in Brand gesetzt wurde. Es trat dadurch eine Verkehrsstörung von über einer Stunde ein, bis der Schaden wieder beseitigt war. (Beim Pfosten kamen bis gestern früh Dampfwolken aus der Erde hervor.)

Lemberg. Im eigenen Netz gefangen. In Lemberg beschlossen die berüchtigten Diebe Opolski, Bobel, Samodziej, Filipowski und Brober einen Einbruch in das Juweliergeschäft des Abram Raps im Hotel „Bristol". Durch unterirdische Zweigkanäle des Flüßchens Peltwa gelangten die Diebe dicht unter das Geschäft. Da sie aber unachtsam arbeiteten, wurde das Hämmern von Hoteldienern gehört und die Polizei davon in Kenntnis gesetzt, die die Ausgänge der Kanäle besetzte und die Diebe festnahm.

Aus aller Welt

Bei einer Theatervorstellung irrsinnig geworden

Mitwirkende hatte Rolle der Jungfrau von Orleans zu stark erlebt.

(T) Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich anläßlich der 500-Jahrfeier der Jungfrau von Orleans in Versailles. Der dortige Festausschuß hatte beschlossen, den Leidensweg Jeanne d'Arcs bis zu ihrer Verbrennung aufzuführen und die Verkörperung der Heiligen einem jungen Mädchen zugedacht, das sich schon Wochen vorher durch eifriges Studium in diese Rolle einlebte. Nach Aussagen von Besuchern soll ihr Spiel in der Tat ergreifend gewesen sein. Als man sie schließlich zum Scheiterhaufen führte und das bengalische Licht aufflammte, brach das Mädchen mit einem Aufschrei zusammen und blieb regungslos liegen. Noch immer glaubten die Zuschauer der Fortsetzung der Aufführung beizuwohnen und klatschten laut Beifall. Als sich dann aber die Darstellerin noch nicht erhob, begann man zu zweifeln und zum Scheiterhaufen zu eilen. Bestürzt stellte man fest, daß das Mädchen in tiefster Ohnmacht lag. In ein Krankenhaus überführt, machten die Aerzte die Feststellung, daß es irrsinnig geworden war. In unzusammenhängenden Sätzen schrie es immer wieder laut um Hilfe und fühlte sich von fackeltragenden Männern verfolgt. Die Aufregung um den tragischen Ausgang des Festes ist allgemein in der ganzen Stadt. Die Aerzte hoffen jedoch nach langwieriger und aufmerksamer Behandlung die Kranke wieder herstellen zu können.

Großbrand in einer Berliner Filmfirma

12 Personen verletzt.

(T) Am Donnerstag nachmittag um 13 Uhr kam ein sehr gefährlicher Brand in Spandau bei Berlin in den deutschen Industriewerken von Colemann zum Ausbruch. Als die Feuerwehr auf mehrfachen Alarmruf an der Brandstelle ankam, stand ein großes Fabrikgebäude fast vollständig in Flammen. Ein Teil des Gebäudes stürzte ein. Dabei sind mehrere Frauen verletzt worden. Die Feuerwehr konnte das Feuer mit mehreren Schlauchleitungen einkreisen und auf das Fabrikgebäude einschränken.

Der Brand entstand in der Filmwäscherei, wo die Filme und Abfälle in einer Filmwaschmaschine mit Kalilauge bearbeitet werden. Bei der Explosion war eine 100 Meter hohe Stichflamme so stark, daß sie sogar **durch zwei Brandmauern** in einem nebenan liegenden Hof zwei Arbeiter verletzte. Das Dach wurde von der Stichflamme in die Höhe gehoben. Ein im Hof arbeitendes Mädchen wurde gleichfalls verletzt. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo mit ihrem Ableben noch heute gerechnet wird. Es entstand eine ungeheure Qualmentwicklung, so daß man in der ganzen Gegend keine drei Meter weit sehen konnte. 30 Meter entfernte Dachrinnen schmolzen durch die Hitze. Es sind 20 000 Klg. Film verbrannt. Insgesamt wurden 12 Personen verletzt.

Bahnarbeiter fuhren in den Tod

5 Tote, 9 Schwerverletzte.

(T) Auf der Bahnstrecke Savona—Turin verursachte ein schweres Unglück den Tod von 5 Streckenarbeitern, während 9 weitere Arbeiter zum Teil lebensgefährliche Verletzungen erlitten. 15 Arbeiter hatten in einem Tunnel einen Materialwagen mit Eisenteilen beladen und ihn nach der nächsten Station in Bewegung gesetzt. Der Wagen geriet auf der abschüssigen Strecke bald ins Rollen und konnte nicht mehr aufgehalten werden. Die Insassen wurden unterwegs herabgeschleudert, und in einer Kurve überschlug sich schließlich der Wager

Hagel zertrümmert Fensterscheiben eines Expreßzuges. In Mittelfrankreich hat ein Wirbelsturm schweren Schaden angerichtet. Eine Ortschaft wurde von einer Wasserhose fast völlig zerstört. In einem Schnellzug, der in das Unwetter hineingeriet, wurden sämtliche Fensterscheiben durch Hagelschläge zertrümmert.

Kanonenboot gesunken — 5 Tote. Ein argentinisches Kanonenboot stieß mit einem Dampfer zusammen und wurde so beschädigt, daß es in wenigen Minuten sank. 5 Mann der Besatzung sind ertrunken.

(T) **Hinrichtung Kürtens oder nicht?** Die Akten über den Mordprozeß Kürten sind dem preußischen Justizministerium zugegangen. Entgegen der allgemeinen Ansicht, daß die Entscheidung über eine Vollstreckung des am 22. April gefällten Todesurteils oder aber eine Umwandlung in lebenslängliche Zuchthausstrafe sich reichlich lange hinziehe, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß mit jeder denkbaren Beschleunigung gearbeitet worden sei. Es habe sich aber um ein außerordentlich umfangreiches Aktenmaterial gehandelt und schließlich hätten vor der Entscheidung noch einmal der Vorsitzende des Schwurgerichts, der Beauftragte für Gnadensachen, der Oberstaatsanwalt, sowie der Verteidiger gehört werden müssen. Die Angelegenheit wird jetzt zunächst im Justizministerium bearbeitet, das für seine Stellungnahme an keine Frist gebunden ist. Die letzte Entscheidung fällt in einer Sitzung des preußischen Staatsministeriums, für die ein Termin noch nicht angesetzt worden ist.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Noßek.

Lodz, den 25 Juni 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 14° Cel., mittags 12 Uhr + 17° Cel., nachmittags 6 Uhr + 17° Cel.

Barometer: 746 gestiegen.

Handelsvertreter beim Handelsminister

× Der Handelsminister empfing die Vertreter des obersten Rates der Vereinigungen der polnischen Kaufmannschaft, den Vorsitzenden B. Herse, den Abgeordneten H. Brun und Direktor J. Jakubowski. Die Abordnung machte den Minister mit den wichtigsten Forderungen der Kaufmannschaft auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik, der Steuerpolitik, der sozialen Versicherungen, der Handels-Gesetzgebung, der Kreditpolitik und der Organisierung des Aussenhandels bekannt. Der Minister erklärte der Abordnung, sich mit den vorgebrachten Wünschen zu befassen.

Eine Abordnung der Föderation der Handelsvertreter-Vereinigungen, bestehend aus den Herren: Richter Maximilian Friede, Mieczysław Kott und Dir. Perl, sprach beim Handelsminister vor, den sie mit den wichtgsten Forderungen der Handelsvertreter in Polen auf dem Gebiet des Steuer- und des Rechtswesens vertraut machte. Die Abordnung wies darauf hin, dass die Handelsvertreter dank ihrer genauen Kenntnis des Auslands vorbereitet sind, den Auslandsmarkt für die polnischen Waren zu gewinnen. Zum Schluss bat die Abordnung den Minister, die Handelsvertreter zur Mitarbeit an der Lösung der Fragen von allgemein-wirtschaftlicher Bedeutung heranzuziehen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde der Vergleichsvertrag zwischen **Arie Wolmann,** Besitzer einer Konfektionshandlung in der Nowomiejska-Strasse 22, dem das Appellationsgericht am 29. August vorigen Jahres einen dreimonatigen Zahlungsaufschub gewährte, und dessen Gläubigern bestätigt. Wolmann hatte sich in der Gläubigerversammlung am 15. Juni verpflichtet, seine Verpflichtungen mit 70 Prozent in vier sechsmonatigen Teilzahlungen zu begleichen.

Vor einigen Tagen gelangte das Gesuch der Firma **„Przemysł Tekstylny".** Gesellschaft für Textilhandel und -Industrie in der Allee des 1. Mai 9, um Erteilung eines Zahlungsaufschubes zur Verhandlung. Da das Unternehmen alle seine Erzeugnisse an die Firma „Pepege" in Graudenz lieferte, diese Firma aber in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, war das Lodzer Unternehmen gezwungen, um Zahlungsaufschub nachzusuchen. Der vom Gericht bestimmte Handelsrichter Landau prüfte die Bücher der Firma und stellte eine Bilanz für den 31. Mai in Höhe von 308 114 Zł. fest, wobei die flüssigen und halbflüssigen Aktiva 82 114 Zł. ausmachen, die Verpflichtungen aber 71 456 Zł. betragen. In seinem Bericht wies Handelsrichter Landau ferner auf die Verringerung des Obligos der Gesellschaft für Wechsel der Firma „Pepege" im Laufe des Monats Mai um 100 000 Złoty hin und erklärte, dass die Sanierung des Unternehmens von der Gesundung der Firma „Pepege" abhängig sei. Das Gericht beschloss, die Angelegenheit zu vertagen, der Firma aber eine dreiwöchige Frist zur Hinterlegung von Beweisen zuzuerkennen, unter welchen Bedingungen die Firma „Pepege" das Lodzer Unternehmen teilweise vom Giro-Obligo befreit hat.

Zwangsmaßnahmen gegen die Außenseiter des Streichgarnspinnerkartells?

Bedeutsame Erklärungen Klarners.

K. Am gestrigen Spätnachmittag, kurz vor seiner Abreise, hatte Präses Klarner eine Besprechung mit dem Präsidium des Verbandes der Streichgarnspinnereibesitzer der Wojewodschaft Lodz. Die Vertreter des Verbandes ersuchten Klarner, seinen Einfluss in der Angelegenheit der Heranziehung aller dem Verbande noch nicht angehörenden Spinnereien geltend zu machen. Herr Klarner erklärte sich dazu bereit, sobald 75 Prozent der Mitglieder des Verbandes das Abkommen über die 4-Tage-Arbeit in zwei Schichten unterzeichnet haben würden. Sodann bat Herr Klarner, ihm Material einzusenden, und im besonderen die Bestimmungen über die Strafmassnahmen. Er schlug hierbei vor, eine besondere **Besteuerung der nicht kartellisierten Spindeln** einzuführen. Auf die Frage, ob er annehme, dass ein diesbezügliches Gesetz geschaffen werden könne, erwiderte Klarner, er sei überzeugt, dass die Regierung sich zu einem solchen Schritt werde entschliessen können, da die Verhältnisse in der Streichgarnindustrie gleichfalls einer Regelung dringend bedürfen.

Keine Sanierung in der Lodzer Seidenindustrie

ag. Am 24. d. M. fand im Lokale des Landesverbandes der Textilindustrie in Lodz eine Sitzung von Vertretern der Vereinigung der Polnischen Seidenwarenfabriken und der Vertreter der Sektion der Naturseideproduzenten beim Fabrikantenverein der Textilindustrie in Lodz statt. Es wurde über die Aussichten für die Abschliessung einer gemeinsamen Konvention beraten, dank der eine durchgreifende Gesundung der Lage in der Lodzer Seidenindustrie herbeigeführt werden könnte. Da sich aber während der Sitzung Schwierigkeiten ergaben, führten die Besprechungen bedauerlicherweise zu keinerlei Ergebnis. Die Vertreter beider Gruppen gelangten zu dem Schluss, dass diese Angelegenheit noch nicht so weit gereift sei, um sie schon jetzt zu verwirklichen.

Nach Ansicht der interessierten Kreise ist mit dem Nichtzustandekommen der Konvention auf dieser Sitzung diese Frage noch keinesfalls endgültig erledigt. Es unterliege nämlich keinem Zweifel, dass beide oben genannten Gruppen in Erkenntnis der Wichtigkeit eines gemeinsamen Abkommens zur Behandlung dieser Frage zurückkehren werden.

B. **Für Rohbaumwolle** herrscht sehr feste Tendenz. Der Preis ist um einige Punkte gestiegen.

× **Stillegung einer Glasfabrik.** Am Montag wurde in Orzesze die einzige Glasfabrik Oberschlesiens geschlossen. 190 Arbeiter sind dadurch erwerbslos geworden.

Neue polnische Eisenbahnlinien?

Wie verlautet, sollen sich französische Finanzkonsortien an die polnische Regierung mit der Bitte um die Erteilung von Konzessionen für neue Eisenbahnlinien gewandt haben. Es werden folgende Linien projektiert: Lublin—Zamość, Kalisch—Włocławek, Thorn—Sierpce und Strasburg—Plozk. Die Verhandlungen der französischen Finanzleute mit den polnischen massgebenden Stellen sollen bereits in der nächsten Zeit aufgenommen werden.

a. **Die Unterhandlungen über die Bildung des Spinnerkartells beendet.** Gestern verhandelte der Präsident der Warschauer Handelskammer Klarner mit den Vertretern der Baumwollspinnereien, die bei ihrem Beitritt zu dem Spinnereikartell Vorbehalte geäussert hatten. Alle Fragen wurden zur Befriedigung der interessierten Firmen gelöst, so dass gegenwärtig keinerlei Hindernisse mehr zur Aufnahme der Tätigkeit des Spinnerkartells bestehen.

Gestern hielt Herr Klarner in der Handelskammer noch eine Besprechung mit dem Vizepräsidenten der Lodzer Handelskammer Sand und Dir. Berkowicz ab, in der die Ergebnisse der Verhandlungen besprochen wurden, worauf der Arbeitsplan des Kartells für die nächste Zeit entworfen wurde. Abends verliess Herr Klarner Lodz, um dem Handelsminister über den Erfolg seiner Tätigkeit in Lodz Bericht zu erstatten.

ag. **Die Angelegenheit der Schaffung eines Kartells der Strumpfwirkereibesitzer vertagt.** Die für den 23. d. M. angesetzt gewesene Sitzung des Komitees für die Gründung des Strumpfwirkereikartells kam nicht zustande und wurde bis zum 30. Juni beziehungsweise 2. Juli vertagt. Sie wird zu den vorstehend genannten Zeitpunkten im Lokale des Verbandes der Wirkwarenfabrikanten um 4.30 Uhr nachmittags stattfinden.

× **Das Holzexportkartell gegründet.** In der letzten Sitzung des Komitees für die Organisation eines Holzausfuhrkartells wurden die Statuten und die Geschäftsordnung desselben angenommen. In der Sitzung des Hauptrats wurde das vom Organisationskomitee beschlossene Ausfuhrreglement genehmigt; mithin ist die seit ungefähr einem halben Jahr behandelte Frage der Schaffung eines Kartells der Holzexporteure als gelöst anzusehen.

B. **Polnisches Elektrizitätswerk falliert.** Das Elektrizitätswerk in Marki bei Warschau wurde für fallit erklärt.

Ausweis der deutschen Reichsbank

(T) Nach dem in dem heutigen Wochenüberblick der Reichsbank ausgewiesenen Devisen- und Goldbestand beträgt die Deckung des Notenumlaufs bei einer Gesamtsumme von 3,725 Milliarden Reichsmark insgesamt 40,2 v. H. Somit ist die Mindestgrenze von 40 v. H. fast erreicht. Die Deckung durch Gold allein beträgt 37,8 v. H., so dass die gesetzlich vorgeschriebene alleinige Dekkung von 30 v. H. immer noch um einiges überschritten wird. Obwohl die Lage als gespannt bezeichnet werden muss, kann im Hinblick auf den zu erwartenden 100 Millionendollarkredit von unmittelbarer Gefahr nicht gesprochen werden.

Lodzer Börse

Lodz, den 25. Juni 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,93	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4%	Investitionsanleihe	—,—	85,50	85,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	118,50	118,—

Tendenz etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 25. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,95. Verkauf 8.97. Kauf 8.93.

Schecks

Amsterdam	359,10	New York-Kabel	8,922
Berlin	211,80	Paris	34,93
Brüssel	—,—	Prag	26,43
Budapest	—,—	Rom	—,—
Bukarest	—,—	Stockholm	239,33
London	13,40½	Wien	125,37
New York	8,915	Zürich	172,95

Devisenumsätze etwas über mittel. Tendenz für Devisen schwächer. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,95¾, der Goldrubel — 4,77½, das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 85,00
3% Obl. der Bauanleihe 39,00
6% Dollaranleihe 73,50
7% Stabilisationsanleihe 81,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 50,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 71,75
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 67,50
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,25

Aktien

Bank Polski	121,00	Modrzejow	5,75
Warsch. Zuckerges.	25,00	Lilpop	17,25
Starachowice	9,75	Wysoka	—,—

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe, Obligationen und Aktien festere Tendenz, grössere Umsätze.

Starkes Abbröckeln des Dollarkurses.

l. Der Lodzer Geldmarkt verzeichnete gestern einen starken Rückgang des Dollarkurses. Während der offizielle Kurs unverändert 8,95—8,96 lautete, wurden im Privatverkehr 8,92 bis 8,94 gezahlt. Aus Warschau wurde gemeldet, dass im Privatverkehr dort der Dollarkurs gegen Abend bis auf 8,91½ fiel. Das Angebot ist gross. Pfandbriefe waren auf dem Lodzer Markt wieder fester, dem offiziellen Kurs von 67,50 für 8prozentige Lodzer Pfandbriefe standen Privatabschlüsse bei 68,50 gegenüber.

Posener Getreidebörse. Roggen 25.50—27.75, Weizen 27,50—28, Roggenmehl 38,75—39,75, Weizenmehl 45 bis 48, Roggenkleie 16,50—17,50, Weizenkleie 15—16, Weizenschale 16,50—17,50, Futterhafer 28,50—29,50. Rest unverändert. Stimmung schwach.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 26. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 16,00—16,30: Schallplatten. 16,30—16,45: Viertelstunde für Künstler. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französischer Unterricht. 17,10—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Wilna: „Das Jugendland Mickiewiczs". 18,00—19,00: Leichte Musik aus Lemberg. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. 20,15—22,00: Sinfoniekonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. Z. Kisielski: „In Nowogrudek". 22,15—22,30: Polizei- und Sportdienst. Presse-Journal. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Allerlei Lustiges. 15,00: Jungmädchenstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Schallplatten. 16,30: Zur Unterhaltung. 17,50: Unterhaltungsmusik. 19,15: Baß-Arien. 20,30: „Das schönste Mädchen im Städtchen". Komische Oper von A. Conradi. 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,35: Nachwuchs. 19,00: Die Comedian Harmonists singen. 20,20: Wir stellen vor. 21,30: „August Kopisch". 22,35: Die 45. Schlesische Ruder-Regatta.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Nachmittagskonzert. 15,45: Konzert-Fortsetzung.

London. 261,3 M. 21,45: BBC-Sinfoniekonzert. 23,00: Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Kurkonzert. 19,00: „Die Jahreszeiten" von Haydn. 21,25: Beethoven-Zyklus. 22,10: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,45: Unterhaltungskonzert. 20,25: Italienische Volkslieder. 20,25: Scherz und Satire. 21,25: Rheinische Komponisten.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Jugendfunk. 20,00: Chorkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Wir werden hören ...

Am heutigen Freitag von 20,15 bis 22,00 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus Warschau ein vom Orchester der Warschauer Filharmonie unter der Leitung von Bronislaw Wolfstal ausgeführtes Sinfoniekonzert unter Mitwirkung des Geigers Ludwik Holcman. Im Programm des Konzerts die Ouvertüre „Genoveva" von Schumann, die Sinfonie H-Moll (Unvollendete) von Schubert, das Violinkonzert von Mendelssohn und zum Schluß die Suite zu „Ein Sommernachtstraum" von Mendelssohn. — Heute von 18,00 bis 19,00 Uhr wird aus Lemberg ein Konzert eines Salonorchesters unter der Leitung von Tadeusz Seredyński auf den Sender Lodz übertragen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Die Wassermühle" von Bergelsohn.
Sommertheater. — „Łódź w kwiatach".
Wesoły Raj. — „Tu Folies Bergéres".
Rakieta: Złote szaleństwo.

Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H. Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse": Hauptschriftleiter Adolf Karael



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, Frau

Pauline Lokwald geb. Linke

am Mittwoch, den 24. Juni, um 10 Uhr abends im 73. Lebensjahre nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 27. Juni, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Niskastraße 8, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Den Hinterbliebenen drücken anläßlich des Hinscheidens ihrer hochgeschätzten Chefin, Frau

Emilie Henriette Hoch

ihr tiefstes Beileid aus

die Beamten und Meister
der Firma E. Hoch u. Co., Zgierz.

Anläßlich des Hinscheidens unserer verehrten Chefin; Frau

Emilie Henriette Hoch

drücken wir hiermit der Familie unser herzlichstes Beileid aus.

Die Angestellten
der Firma E. Hoch u. Co., Fabrikslager Lodz.

Nervenschmerzen und Rheumatismus

„UNIVERSAL"
Marke GLOBUS. 11717



Ev.-luth. „St. Michaeli"
K.-G.-Verein zu Radogoszcz

Am Sonntag, den 28. Juni, begehen wir unsere erste

Fahnenweihe

anschließend daran am Nachmittag im Park Languwek (Haltestelle Radogoszcz) ein großes

Familiengartenfest

mit reichhaltigem Programm und verschiedenen Ueberraschungen. Alle befreundeten Vereine, sowie Gönner und Freunde des Vereins sind dazu herzlichst eingeladen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Lokal des Baluter K.-G.-Vereins, Nowo-Zielona 3, statt.

Verein Deutschsprechender Katholiken

Sonntag, den 28. Juni, veranstaltet der Verein zur Stärkung seines Wohltätigkeitsfonds im Garten beim Klub der Angestellten von Scheibler u. Grohmann, Przendzalnianastraße 68 (früher Braunes Etablissement) ein

großes Gartenfest

wozu alle Mitglieder sowie Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. — Beginn 3 Uhr. — Das Fest findet auf jeden Fall statt, bei ungünstigem Wetter im Saale. — Reichhaltiges Programm: **Kegelbahn, Scheibenschießen, Kinder-Polonaise, Konzert- und Tanzmusik des Thonfeldschen Orchesters.** Die Verwaltung. 11787

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Die **Private**

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Die prophylaktische Station unter Leitung eines Spezialarztes von 9 Uhr abends bis 3 Uhr morgens tätig.

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 11061



Zu beziehen durch:
Verlagsgesellschaft **„Libertas"** m. b. H.
Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 86.

Garten

„Pod białym Niedźwiedziem"
Kilińskistrasse 121, Telefon 191-47

Täglich **Konzert** unter der Leitung von Eugenjusz **Skonko.** — Beginn um 6 Uhr abends.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Głowna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

In Konstantynow, Ecke Zgierska und Narutowicza sind einige billige

Bauplätze

zu verkaufen, Näheres bei Braun, Plac Wolnosci 16 in Konstantynow.

Parterrewohnung
3 Zimmer u. Küche
mit sämtlichen Bequemlichkeiten in gutem Hause, sofort abzugeben. Petrikauer 154, Wohn. 9. 11779

Zakopane die Perle aller polnischen Luftkurorte.

Villa Jaworzynka

in Zakopane Bystre, dem Ausgangspunkt aller hervorragenden Touristenwege, nimmt noch Sommergäste für längeren und kürzeren Aufenthalt auf. Verpflegung in der Hochsaison Zł. 9.— täglich. Auf Wunsch Prospekt. — A. Wenske und J. Wilson. 11764

Haus „Hans", Gallspach, O.-De.
2 Minuten vom Zeileis-Institut entfernt.
Nebelfreie, sehr ruhige Lage, herrliche Aussicht. Centralheizung, fließendes kaltes und warmes Wasser.
Bürgerliche Preise. Agnes Dehns

Laufbursche,

Sohn achtbarer Eltern, per sofort gesucht. Offerten unter „Laufbursche" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 11770

Gut erhaltenes
Pianino
mit schönem Ton nebst anderen **Möbeln** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen zwischen 11—14 Uhr Wulczanska 91, Wohn. 29.

Größerer
Frontladen
in zentr. Lage an der Petrikauer Straße, abzugeben. Interessenten wollen ihre Offerten unt. „K. R. 1" in der Gesch. der „Freien Presse" niederlegen. 2825

Junges Mädchen,
das kochen kann, für Küche und Haus gesucht. Kilinskiego Nr. 78, beim Hauswirt. 2815

Perfekte
Hausschneiderin
sucht Arbeit in Privathäusern, nehme auch Stellung als Krankenpflegerin an — Näheres: Drewnowska 48 Wohnung 3 2848